

# Österreichische Wettkampfordnung Snowboard



***SNOWBOARD AUSTRIA***

## ÖWO - Snowboard

SL,RTL,PSL,PRTL,SBX,HP, BC,BA, SBS

**Gültig ab Saison**

**2013/2014**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Slalom (SL)</b>	<b>6</b>
1.1 Definition	
1.2 Technische Daten	6
1.2.1 Höhenunterschied	
1.2.2 Tore	
1.2.3 Anzahl der Tore	
1.3 Die Strecke	7
1.3.1 Allgemeine Eigenschaften der Strecke	
1.3.2 Vorbereitung der Strecke	
1.3.3 Mindestbreite	
1.4 Kurssetzung	8
1.4.1 Kurssetzer	
1.4.2 Anzahl der Tore und Torkombinationen im Slalom	
1.4.3 Kurssetzung	
1.4.4 Überprüfung des Slalomkurses	9
1.5 Besichtigung der Strecke	10
1.6 Start	10
1.7 Startintervall	10
1.7.1 Startreihenfolge	
1.7.2 Startsignal	
1.7.3 Gültiger Start und Fehlstart	
1.8 Ausführung eines Slaloms	11
1.8.1 Zwei Läufe	
1.8.2 Beschränkungen im zweiten Lauf	
<b>2. Riesenslalom (GS)</b>	<b>12</b>
2.1. Definition	
2.2. Technische Daten	12
2.2.1. Höhenunterschied	
2.2.2. Tore	
2.2.3. Anzahl der Tore	
2.2.4. „Bananen“-Tore	
2.3. Die Strecke	13
2.4. Allgemeine Eigenschaften der Strecke	
2.4.1. Vorbereitung der Strecke	
2.4.2. Mindestbreite	
2.5. Kurssetzung	13
2.6. Besichtigung der Strecke	13
2.7. Start	14
2.7.1. Startintervall	
2.7.2. Startreihenfolge	
2.7.3. Startsignal	
2.7.4. Gültiger Start und Fehlstart	
2.8. Ausführung eines Riesenslaloms	14
2.8.1. Läufe	
2.8.2. Beschränkungen im zweiten Lauf	

<b>3. Parallelwettkämpfe</b>	15
3.1 Definition	15
3.2 Technische Daten	15
3.2.1 Höhenunterschied	
3.2.2 Tore	
3.2.3 Anzahl der Tore	
3.3 Die Strecke	16
3.3.1 Allgemeine Eigenschaften der Strecke	
3.3.2 Vorbereitung der Strecke	
3.4 Kurssetzung	16
3.5 Start	17
3.5.1 Startrampe	
3.5.2 Startvorrichtung	
3.5.3 Startkommando	
3.5.4 Fehlstart	
3.6 Ziel	17
3.7 Zeitmessung	18
3.8 Zeitzuschlag (Penalty-Time)	18
3.9 Ausführung eines Parallelwettkampfes	20
3.9.1 Qualifikation	
3.9.2 Parallelfinale	
3.9.3 Startreihenfolge	
3.9.4 Semifinale und Finale	
3.9.5 Ergebnisliste	
3.10 Kontrolle des Wettkampfes	20
3.11 Disqualifikation / Proteste	20
<b>4 Snowboardcross (SBX)</b>	21
4.1 Definition	21
4.2 Technische Daten	21
4.2.1 Höhenunterschied	
4.2.2 Tore	
4.3 Die Strecke	22
4.3.1 Allgemeine Eigenschaften der Strecke	
4.3.2 Vorbereitung der Strecke	
4.4 Kurssetzung	22
4.5 Start	22
4.5.1 Startrampe	
4.5.2 Startvorrichtung	
4.5.3 Startplatz	
4.5.4 Startkommando	
4.5.5 Fehlstart	
4.6 Besichtigung / Training	23
4.7 Ausführung eines Snowboard Cross (SBX)	24
4.7.1 Qualifikation	
4.7.2 SBX-Finale	
4.7.3 Startreihenfolge	
4.7.4 Semifinale und Finale	
4.7.5 Ergebnisliste	
4.8 Disqualifikation / Proteste	25

<b>5. Banced Course (BC)</b>	26
5.1. Definition	26
5.2. Technische Daten	26
5.2.1. Höhenunterschied	
5.2.2. Tore	
5.3. Die Strecke	27
5.3.1. Allgemeine Eigenschaften der Strecke	
5.3.2. Vorbereitung der Strecke	
5.4. Kurssetzung	27
5.4.1. Kurssetzung	
5.4.2. Kursbau	
5.4.3. Startareal	
5.5. Start	27
5.5.1. Startrampe	
5.5.2. Startvorrichtung	
5.5.3. Startkommando	
5.5.4. Fehlstart	
5.6. Besichtigung / Training	28
5.7. Ausführung eines Banced Course (BC)	28
5.7.1. Finale	
5.7.2. Ergebnisliste	
5.8. Disqualifikation / Proteste	28
5.8.1. Disqualifikation	
5.8.2. Proteste	
<b>6. Halfpipe (HP)</b>	29
6.1 Definition	29
6.2 Technische Daten	29
6.2.1 Das Halfpipe Gelände	
6.3 Musikeinrichtung	29
6.4 Start	29
6.4.1 Der Starter	
6.4.2 Der Startraum	
6.5 Ziel	30
6.5.1 Der Zielraumchef	
6.5.2 Der Zielraum	
6.5.3 Punktrichterstand	
6.6 Ausführung eines Halfpipe-Wettkampfes	30
6.6.1 Training	
6.6.2 Qualifikation	
6.6.3 Heat Format	
6.6.4 HP-Finale	
6.6.5 Ergebnisliste	
6.7 Wertungsgericht bei einem HP-Wettkampf	31
6.8 Rechte und Pflichten des Chefwertungsrichters (Head Judge)	32
6.9 Bewertungssysteme für Halfpipe	33
6.10 Wertungsrichterkriterien	33
6.11 Grundsätzliche Überlegungen zu den Bewertungskriterien	34

<b>7. Big Air (BA)</b>	<b>35</b>
7.1. Technische Daten	35
7.2. Big-Air Gelände	35
7.3. Musikeinrichtung	35
7.4. Start	35
7.4.1 Starter	
7.4.1. Der Startraum	
7.5. Ziel	36
7.5.1. Der Zielraumchef	
7.5.2. Der Zielraum	
7.5.3. Punktrichterstand	
7.6. Ausführung eines Big-Air-Wettkampfes	36
7.6.1. Training	
7.6.2. Qualifikation	
7.6.3 Heat Format	
7.6.4. Big-Air-Finale	
7.6.5. Ergebnisliste	
7.7. Wertungsgericht bei einem Big-Air-Wettkampf	38
7.8. Bewertungssystem für Big-Air	38
7.9. Ausrüstung	38
<b>8. Slope Style (SBS)</b>	<b>39</b>
8.1. Technische Daten	39
8.1.1. Neigung	
8.2. Slope Style - Park Gelände	39
8.3. Musikeinrichtung	39
8.4. Start	39
8.4.1. Der Starter	
8.4.2. Der Startraum	
8.5. Ziel	39
8.5.1. Der Zielraumchef	
8.5.2. Der Zielraum	
8.5.3. Punktrichterstand	
8.6. Ausführung eines Slope- Style-Wettkampfes	40
8.6.1. Training	
8.6.2 Durchführungsformat 1: mit Qualifikation	
8.6.3 Durchführungsformat 2: ohne Qualifikation	
8.6.4 Durchführungsformat 1: Slope Style –Finale	
8.6.5 Durchführungsformat 2: Jam Session	
8.7 Ergebnisliste	41
8.7.1 Durchführungsformat 1: Ergebnisliste	
8.7.2 Durchführungsformat 2: Ergebnisliste	
8.8 Wertungsgericht bei einem Slope- Style –Wettkampf	41
8.8.1 Punktrichter anwesend, welche folgendes Kriterium bewerten:	
8.9 Bewertungssystem für Slope Style	42
8.9.1 Punktegleichstand	
8.10 Ausrüstung	42
<b>9. Spezielle Reglemente</b>	<b>43</b>
9.1. Wettbewerbe mit künstlicher Beleuchtung	43

# 1 SLALOM (SL)

## 1.1 Definition

Ein Slalom ist ein Rennen, in dem die Wettkämpfer durch Einzeltore und Tor kombinationen einer vorgegebenen Strecke zu folgen haben. Er wird in zwei Läufen und auf zwei verschiedenen Kursen entschieden.

## 1.2 Technische Daten

### 1.2.1 Höhenunterschied

Minimum: 120 m, Maximum: 180 m

Für Damen und Herren kann die gleiche Strecke verwendet werden.

### 1.2.2 Tore

1.2.2.1 Ein Slalomtor besteht aus einer langen Slalomkippstangen (außen), und einer kurzen Kippstange (Baby-gate innen) welche mit einer Dreiecksflagge verbunden werden (Siehe Anhang).

1.2.2.2 Aufeinanderfolgende Tore müssen sich stets in der Farbe abwechseln.

1.2.2.3 Die Farbe der Dreiecksflaggen muß der Farbe der Torstange entsprechen.

Dreiecksflagge:	Basislänge: 100 cm
	Höhe der Längsseite: 80 cm
	Höhe der Kurzseite: 45 cm

Für einen Slalom können auch GS-Flaggen verwendet werden.

Baby-Gate:	Länge über Schnee 45cm
	(vom Boden über das Scharnier bis zur Spitze)
	Gepolsterter teil 35cm

Das Gelenk sollte so weich wie möglich ausgelegt sein.

- Die Distanz zwischen den Drehstangen für offene Tore muss zwischen 8 und 15 m betragen.

- Die Distanz zwischen den Drehstangen in einer Kombination muss zwischen 6 und 8 m betragen.

- **«Bananen»-Tore dürfen beim Slalom nicht gesetzt werden.**

1.2.2.4 Die Dreiecksflaggen müssen unten am Tor im rechten Winkel (90°) zur Falllinie befestigt werden.

### 1.2.3 Anzahl der Tore

Minimum 35 Tore  
Maximum 55 Tore

## **1.3 Die Strecke**

### **1.3.1 Allgemeine Eigenschaften der Strecke**

#### **1.3.1.1**

Die ideale Slalomstrecke hat unter Berücksichtigung der in den vorliegenden Bestimmungen vorgeschriebenen Höhendifferenz und der Neigung des Hanges eine Reihe von Richtungsänderungen zu enthalten, die dem Athleten gestatten, größtmögliche Geschwindigkeit mit sauberer Ausführung und Präzision der Schwünge zu verbinden. Die Strecke sollte symmetrisch sein und weder Goofy noch Regular Fahrer bevorzugen.

#### **1.3.1.2**

Der Slalom soll die schnelle Ausführung aller Schwünge ermöglichen. Die Strecke darf keine akrobatischen Anforderungen stellen, die mit der gewöhnlichen Technik nicht vereinbar sind. Der Slalom stellt eine dem Gelände angepasste technisch kluge Komposition von Figuren dar, verbunden durch Einzel- und Mehrfactore. Es soll ein flüssiger Lauf ermöglicht werden. Die Vielfalt der technischen Anforderungen wird durch Richtungsänderungen mit verschiedenen Radien erreicht. Die Tore sollen keineswegs nur in der Fallinie eines Hanges gesetzt werden. Die Tore sind vielmehr so zu stecken, dass vom Athleten auch voll ausgefahrene Schwünge mit dazwischenliegenden Querfahrten verlangt werden.

### **1.3.2 Vorbereitung der Strecke**

Slalomwettkämpfe sind auf möglichst hartem Schnee auszutragen. Falls während des Wettkampfes Schnee fällt, hat der Pistenchef dafür zu sorgen, dass der neu gefallene Schnee eingetreten oder, wo möglich, von der Strecke entfernt wird.

### **1.3.3 Mindestbreite**

Die Strecke muss eine Mindestbreite von 35 m aufweisen, sofern zwei Läufe auf demselben Hang gesetzt werden. In Sonderfällen können für kurze Streckenabschnitte Ausnahmen genehmigt werden. Wird der zweite Lauf auf dem gleichen Hang wie der erste Lauf ausgesteckt, so liegt die Mindestbreite bei 30 m.

## **1.4 Kurssetzung**

### **1.4.1 Kurssetzer**

#### **1.4.1.1 Vorbesichtigung**

Der Kurssetzer hat vor dem Ausflaggen eines Slaloms den vorgesehenen Slalomhang zu besichtigen. Der Slalom soll dem Durchschnittskönnen der besten 30 Athleten, welche am Wettkampf teilnehmen, entsprechen.

#### **1.4.2 Anzahl der Tore und Torkombinationen im Slalom**

Ein Slalom soll rhythmisch und dem Gelände angepasst gesetzt werden, und weder den regular, noch den goofy Fahrer bevorteilen. Es gibt keine vorgeschriebenen Torkombinationen.

### **1.4.3 Kurssetzung**

Beim Ausflaggen eines Slaloms sind die folgenden Grundsätze zu befolgen:

#### **1.4.3.1**

Vermeiden einförmiger Serien von standardisierten Torkombinationen.

#### **1.4.3.2**

Tore, die den Athleten zu plötzlichem scharfem Abbremsen zwingen, sollen vermieden werden, da sie die flüssige Fahrweise beeinträchtigen, ohne jene Schwierigkeiten zu steigern, die ein moderner Slalomkurs enthalten soll.

#### **1.4.3.3**

Es ist angebracht, dass vor schwierigen Torkombinationen zumindest ein Tor gesetzt wird, welches dem Athleten die Möglichkeit bietet, die folgende schwierige Torkombination kontrolliert zu durchfahren.

#### **1.4.3.4**

Es ist nicht vorteilhaft, schwierige Torkombinationen entweder gleich anfangs oder am Schluss der Strecke zu setzen. Die letzten Tore sollten vielmehr so flüssig gesteckt werden, daß der Athlet das Ziel mit Geschwindigkeit passiert.

#### **1.4.3.5**

Das letzte Tor darf nicht zu nahe am Ziel platziert sein, so dass für den Athleten und die Zeitnehmer keine Gefährdung besteht. Das letzte Tor soll die Athleten auf die Mitte der Ziellinie leiten. Wenn die Breite des Geländes es erfordert, kann das letzte Tor ein gemeinsames für beide Kurse sein, wobei aber die vorgeschriebene Fahrreihenfolge blau, rot oder umgekehrt eingehalten werden muss.

#### **1.4.3.6**

Das feste Einschrauben bzw. Einrammen der Slalomstangen hat unmittelbar nach dem Ausstecken durch den Kurssetzer vom Pistenchef bzw. von seinem Assistenten zu erfolgen, damit diese Arbeit vom Kurssetzer überwacht werden kann.



#### **1.4.4 Überprüfung des Slalomkurses**

Nach dem Setzen des Kurses durch den Kurssetzer hat das KG den Slalom auf die wettkampfmäßige Vorbereitung zu überprüfen. Insbesondere ist darauf zu achten, dass:

- die Slalomstangen (Baby-Gates) fest verankert sind
- die Farbreihenfolge der Tore richtig ist
- der Standort der Stangen markiert ist
- die Nummern an den Außenstangen chronologisch angebracht sind
- die Slalomstangen genügend weit aus dem Schnee ragen
- die zwei Slalomkurse genügend weit voneinander gesetzt sind, um eine Behinderung bzw. Irritation der Athleten zu vermeiden
- die Absperrungen der einzelnen Kurse genügend weit von den Slalomstangen entfernt stehen
- Behinderungen am Pistenrand entweder entfernt oder korrekt abgesichert sind
- das letzte Tor vor dem Ziel den Athleten zur Mitte der Ziellinie leitet
- die Reservestangen richtig gelagert sind, damit die Athleten nicht irritiert werden
- der Start (siehe Anhang) und das Ziel den Bestimmungen entspricht.

## **1.5 Besichtigung der Strecke**

### **1.5.1**

Ab Beginn der Besichtigung durch die Athleten muss sich die Strecke in wettkampfmäßigem Zustand befinden. Die Athleten dürfen bei der Besichtigung nicht durch Pistenarbeiter gestört werden. Die Jury bestimmt die Art der Besichtigung. Die Athleten müssen ihre Startnummern tragen. Sie dürfen die Strecke und die einzelnen Tore nicht befahren. Es ist den Athleten nicht gestattet, die Strecke zu Fuß, ohne mit dem Board verbunden zu sein, zu betreten. "Schattenfahren" ist untersagt.

### **1.5.2**

So nahe wie möglich am Startbereich sollte eine präparierte Trainingsstrecke bereitzustehen.

## **1.6 Start**

### **1.6.1 Startintervalle**

Im Slalom wird in unregelmäßigen Abständen gestartet. Der Chef für Zeitmessung und Rechnungswesen oder sein Assistent meldet dem Starter, wann die einzelnen Athleten starten. Es ist möglich, dass der nächste Athlet startet, selbst wenn sich der vorherige Athlet noch auf der Strecke befindet.

### **1.6.2 Startreihenfolge**

#### **1.6.2.1**

Im ersten Durchgang wird in der Reihenfolge der Startnummern gestartet. Die Startnummern werden entsprechend der Rangliste vergeben oder manuell ausgelost oder per Computer.

#### **1.6.2.2**

Startreihenfolge im 2. Lauf siehe Art. 1.7.2

### **1.6.3 Startsignal**

#### **1.6.3.1**

Sobald der Starter den Befehl für den nächsten Start erhalten hat, gibt er dem Athleten das Zeichen «Ready! - Attention! - Achtung!» und einige Sekunden später den Startbefehl «Go! - Los!».

#### **1.6.3.2**

Ein Athlet, der eine Minute nach dem Aufruf durch den Funktionär nicht am Start erschienen ist, wird disqualifiziert, es sei denn, es liegt höhere Gewalt vor. Zeitabstände durch nicht am Start erschienene Athleten müssen beim Aufruf berücksichtigt werden. Der Startrichter kann eine Verspätung entschuldigen, sofern diese seiner Meinung nach auf höhere Gewalt zurückzuführen ist. In Zweifelsfällen darf der Startrichter den Start unter Vorbehalt erlauben. In diesem Fall ist dem Athleten ein in die normale Startordnung eingeschobener Start zu ermöglichen. Der Startrichter trifft die diesbezüglichen Entscheidungen.

### **1.6.4 Gültiger Start und Fehlstart**

Jeder Athlet hat gemäss ÖWO-Art.III/3.4 zu starten, sonst wird er disqualifiziert.

## **1.7 Ausführung eines Slaloms**

### **1.7.1 Zwei Läufe**

Ein Slalom muss immer in zwei Läufen auf zwei verschiedenen Kursen durchgeführt werden.

Die beiden Strecken sind nacheinander in der von der Jury festgelegten Reihenfolge zu befahren. Die Aufteilung des Teilnehmerfeldes auf zwei Teile mit gleichzeitigem Beginn auf beiden Strecken ist nicht gestattet. Beide Läufe sind möglichst am gleichen Tag auszutragen.

### **1.7.2 Beschränkungen im zweiten Lauf**

Die besten 15 Damen und die besten 25 Herren des ersten Laufes sind für den 2. Lauf qualifiziert. Davon starten dann die besten 15 Damen und die besten 15 Herren in umgekehrter Reihenfolge ihrer Platzierung des ersten Laufes. Die nachfolgenden Athleten starten nach der Platzierung des ersten Laufes.

Die Jury kann die Starterzahl auf 45 Herren und 25 Damen erhöhen, wenn es die Zeit zulässt. Dies muss aber 1 Stunde vor Start des 1 Durchganges bekannt gegeben werden.

## **2 RIESENSLALOM (GS)**

### **2.1 Definition**

Ein Riesenslalom ist ein Rennen, in dem die Wettkämpfer einer durch Tore bestimmten Strecke zu folgen haben. Er wird in zwei Läufen und auf zwei verschiedenen Kursen entschieden.

### **2.2 Technische Daten**

#### **2.2.1 Höhenunterschied**

Minimum: 200 m, Maximum: 400 m

Für Damen und Herren kann die gleiche Strecke verwendet werden.

#### **2.2.2 Tore**

##### **2.2.2.1**

Ein Riesenslalomtor besteht aus einer langen Slalomstange (außen) und einer kurzen Kippstange (Baby-Gate=Drehstange) (innen) welche mit einer Dreiecksflagge verbunden werden (Siehe Anhang).

##### **2.2.2.2**

Aufeinanderfolgende Tore müssen sich stets in der Farbe abwechseln.

##### **2.2.2.3**

Die Farbe der Dreiecksflaggen muss der Farbe der Torstangen entsprechen.

Dreiecksflagge:      Höhe der Längsseite 110cm  
                            Höhe der Kurzseite 45 cm  
                            Basislänge 130cm

Baby-Gate: Länge über Schnee 45cm  
(vom Boden über das Scharnier bis zur Spitze)  
gepolsterter teil 35cm

Das Gelenk sollte so weich wie möglich ausgelegt sein.

##### **2.2.2.3**

Die Dreiecksflaggen müssen unten am Tor im rechten Winkel (90°) zur Falllinie befestigt werden.

#### **2.2.3 Anzahl der Tore**

Ein Riesenslalom wird mit einer Distanz zwischen 20 – 27 Meter zwischen Drehstange und Drehstange gesetzt (ausgenommen Banana-Gates). Auf der Ergebnisliste sollen die Anzahl der Richtungsänderungen und die Anzahl der Tore aufscheinen.

#### **2.2.4 Bananen“-Tore**

Die Entfernung der beiden sich am nächsten gelegenen Stangen zweier aufeinanderfolgender Tore darf nicht weniger als 10 m betragen. Die Tore müssen so gesetzt werden, dass die Athleten sie auch bei hohen Geschwindigkeiten deutlich und schnell wahrnehmen können.

„Bananen“-Tore müssen dieselbe Farbe (Flagge+Stange) haben (ein Schwung eine Farbe).

Pro Lauf dürfen Maximal 4 „Bananen“-Tore gesetzt werden – wobei man möglichst darauf achten sollte, daß je die gleiche Anzahl von Goofy-Bananen und Regular-Bananen gesetzt wird.

## **2.3 Die Strecke**

### **2.4 Allgemeine Eigenschaften der Strecke**

Das Gelände sollte, wenn möglich wellenförmig und hügelig sein. Die Strecke sollte symmetrisch sein und weder Goofy noch Regular Fahrer bevorzugen.

#### **2.4.1 Vorbereitung der Strecke**

Der Kurs muss mind. 3 Stunden vor dem Wettkampf für die Öffentlichkeit gesperrt werden. Die Piste darf von der linken zur rechten Seite nicht uneben und der Schnee muss so fest wie möglich komprimiert sein. Hilfsmittel zur Präparierung sind gestattet (Salz, Wasser, etc.). An kritischen Stellen müssen Schutzvorrichtungen angebracht werden (Matten, Netze, etc.).

#### **2.4.2 Mindestbreite**

Die Strecke muß eine Mindestbreite von 40 m aufweisen. Der mit der Pistenhomologation beauftragte Inspektor entscheidet, ob diese Mindestbreite ausreicht und ordnet nötigenfalls eine Verbreiterung an. In Ausnahmefällen kann die Mindestbreite, entsprechend der Bestimmung durch den Inspektor oder CHKR, auch weniger als 40 m betragen.

## **2.5 Kurssetzung**

### **2.5.1**

Der 1. Lauf sollte wenn möglich am Vortag gesteckt werden. Beide Läufe können auf der gleichen Strecke durchgeführt werden. Der 2. Lauf ist neu aus zu stecken.

### **2.5.2**

Das Prinzip der zweckmäßigen Ausnutzung des Geländes ist beim Setzen eines Riesenslaloms zumeist noch wichtiger als beim Slalom, da die Auswirkung der Torkombinationen weniger wirksam ist; sowohl aufgrund der vorgeschriebenen Distanzen zwischen den Toren als auch aufgrund ihrer Breite. Es ist deshalb zu empfehlen, das Gelände so vorteilhaft wie möglich einzubeziehen und geschickt Einzeltore einzuschalten. Figuren können in beschränkter Anzahl auf unspektakulärem Gelände gesteckt werden.

### **2.5.3**

Ein Riesenslalom soll große, mittlere und kleine Schwünge in sinnvollem Wechsel enthalten. Der Athlet muss genügend Freiheit bei der Wahl seiner Linie zwischen den Toren haben. Es ist nicht gestattet, die Tore eines Riesenslaloms in der Fallinie eines Hanges zu setzen. Die Breite eines Hanges ist weitgehend auszunützen. Der Kurs sollte "symmetrisch" gesetzt werden und weder Goofy noch Regular Fahrer bevorzugen.

## **2.6 Besichtigung der Strecke**

### **2.6.1**

Die Strecke bleibt am Wettkampftag für das Training gesperrt. Die Tore müssen spätestens eine Stunde vor dem Start endgültig gesetzt sein. Die Athleten sind berechtigt, sich mit der fertig ausgesteckten Strecke vertraut zu machen, indem sie mit geringer Geschwindigkeit entlang der Strecke abrutschen. Das Durchfahren von Toren oder „Schattenfahren“ (Parallelturns zu den der Wettkampfstrecke entsprechenden Schwüngen) führt zur Disqualifikation. Die Athleten haben ihre Startnummern gut sichtbar zu tragen.

**2.6.2** So nahe wie möglich am Startbereich sollte eine präparierte Trainingsstrecke bereitstehen.

## **2.7 Start**

### **2.7.1 Startintervalle**

Die Wettkämpfer starten in der Regel in gleichmäßigen Abständen von ca. 60 Sekunden. Die Jury kann jedoch in begründeten Fällen andere (auch unregelmäßige, Minimum 40 Sekunden) Startintervalle beschließen. Es ist möglich, daß der nächste Athlet startet, selbst wenn sich der vorherige Athlet noch auf der Strecke befindet.

### **2.7.2 Startreihenfolge**

#### **2.7.2.1**

Im ersten Durchgang wird in der Reihenfolge der Startnummern gestartet. Die Startnummern werden entsprechend der Rangliste vergeben oder manuell ausgelost oder per Computer.

#### **2.7.2.2**

Startreihenfolge im 2. Lauf siehe Art. 2.7.2.

### **2.7.3 Startsignal**

#### **2.7.3.1**

Sobald der Starter den Befehl für den nächsten Start erhalten hat, gibt er dem Athleten das Zeichen «Ready! - Attention! - Achtung!» und zählt die letzten 5 Sekunden vor dem Start laut und deutlich herunter «fünf, vier, drei, zwei, eins - Go! oder Los!».

#### **2.7.3.2**

Ein Athlet, der eine Minute nach dem Aufruf durch den Funktionär nicht am Start erschienen ist, wird disqualifiziert, es sei denn, es liegt höhere Gewalt vor. Zeitabstände durch nicht am Start erschienene Athleten müssen beim Aufruf berücksichtigt werden. Der Startrichter kann eine Verspätung entschuldigen, sofern diese seiner Meinung nach auf höhere Gewalt zurückzuführen ist. In Zweifelsfällen darf der Startrichter den Start unter Vorbehalt erlauben. In diesem Fall ist dem Athleten ein in die normale Startordnung eingeschobener Start zu ermöglichen. Der Startrichter trifft die diesbezüglichen Entscheidungen.

### **2.7.4 Gültiger Start und Fehlstart**

Jeder Athlet hat gemäß ÖWO-Art.III/3.4 zu starten, sonst wird er disqualifiziert.

## **2.8 Ausführung eines Riesenslaloms**

### **2.8.1 Zwei Läufe**

Ein Riesenslalom muss immer in zwei Läufen durchgeführt werden (Damen und Herren). Der 2. Lauf kann auf der gleichen Strecke, muss aber auf neu gestecktem Kurs gefahren werden. Beide Läufe sind möglichst am gleichen Tag auszutragen.

### **2.8.2 Beschränkungen im zweiten Lauf**

Die besten 15 Damen und die besten 25 Herren des ersten Laufes sind für den 2. Lauf qualifiziert. Davon starten die besten 15 Damen und die besten 15 Herren in umgekehrter Reihenfolge ihrer Platzierung des ersten Laufes. Die nachfolgenden Athleten starten nach der Platzierung des ersten Laufes. Die Jury kann die Starterzahl auf 45 Herren und 25 Damen erhöhen, wenn es die Zeit zulässt. Dies muss aber 1 Stunde vor Start des 1 Durchganges bekannt gegeben werden.

## **3 PARALLELWETTKÄMPFE (PSL, PGS)**

### **3.1 Definition**

Ein Parallelwettkampf wird gleichzeitig von zwei Athleten auf nebeneinanderliegenden Strecken durchgeführt. Kurssetzung, Bodengestaltung und Vorbereitung der Strecke sollen so genau wie möglich übereinstimmen.

### **3.2 Technische Daten**

#### **3.2.1 Höhenunterschied**

##### **3.2.1.1**

Parallelslalom: zwischen 80 und 120 m und einer Mindestanzahl von 18 Toren. Grundsätzlich sollte die durchschnittliche Steilheit der Strecke zwischen 17° und 22° liegen. Es wird empfohlen ca. 25 Tore mit einer horizontalen Distanz von 10 – 14 Metern zwischen den Toren zu setzen.

##### **3.2.1.2**

Parallelriesenslalom: zwischen 120 bis 200 m und einer Mindestanzahl von 18 Toren. Grundsätzlich sollte die Strecke bei genügender Breite die gleichen Terrainmerkmale aufweisen wie ein Riesenslalom. Es wird empfohlen ca. 25 Tore mit einer horizontalen Distanz von 20 – 27 Metern zwischen den Toren zu setzen.

#### **3.2.2 Tore**

##### **3.2.2.1**

Ein PSL bzw. PGS- Tor besteht aus einer langen Slalomkippstange (außen) und einer kurzen Kippstange (Baby- Gate = Drehstange) (innen) welche mit einer Dreiecksflagge verbunden werden (Siehe Anhang).

##### **3.2.2.2**

Die Farbe der Dreiecksflaggen muss der Farbe der Torstangen entsprechen.

Dreiecksflagge:     Höhe der Längsseite 110cm  
                          Höhe der Kurzseite 45 cm  
                          Basislänge 130cm  
Baby- Gate: Länge über Schnee 45cm  
                          (vom Boden über das Scharnier bis zur Spitze)  
                          gepolsterter teil 35cm

Das Gelenk sollte so weich wie möglich ausgelegt sein.

##### **3.2.2.3**

Die Dreiecksflaggen müssen unten am Tor im rechten Winkel (90°) zur Falllinie befestigt werden.

##### **3.2.2.4**

„Bananen“-Tore (nur PGS) müssen dieselbe Farbe (Flagge +Torstange) besitzen.

#### **3.2.3 Anzahl der Tore**

##### **3.2.3.1 Parallelslalom:**

Es werden mindestens 18 Tore in einer Distanz von 10 bis 14 m gesteckt.

##### **3.2.3.2 Parallelriesenslalom:**

Es werden mindestens 18 Tore in einer Distanz von 20 bis 27 m gesteckt.

## **3.3 Die Strecke**

### **3.3.1 Allgemeine Eigenschaften der Strecke**

#### **3.3.1.1**

Für einen Parallelkurs ist ein ausreichend breiter, vorzugsweise leicht konkaver Hang zu wählen (was ermöglicht, von jedem Punkt aus den ganzen Wettkampf zu überblicken). Bei Neigungswechseln und Bodenerhebungen muß die ganze Breite der Strecke einbezogen werden. Die Kurse müssen dasselbe Profil und die gleichen Schwierigkeiten aufweisen.

#### **3.3.1.2**

Ein Lift in unmittelbarer Nähe der Strecke ist unentbehrlich, um einen speditiven und verzögerungsfreien Ablauf des Wettkampfes zu gewährleisten.

### **3.3.2 Vorbereitung der Strecke**

#### **3.3.3**

Die zu befahrenden, ausgesteckten Kurse sind wie ein Slalom in der Gesamtbreite hart zu präparieren, um die Chancengleichheit zu gewährleisten.

**3.3.2.2** Die Strecke muß komplett abgesperrt sein.

## **3.4 Kurssetzung**

### **3.4.1**

Der Kurssetzer vom Rennkomitee ernannt. Bevor die Parallelkurse gesetzt werden, besichtigt und beurteilt der Kurssetzer die Strecke in Anwesenheit der Jury und der Streckenverantwortlichen (Wettkampfleiter und Pistenchef).

### **3.4.2**

Derselbe Kurssetzer hat gleiche und parallele Kurse auszustecken, und sicherzustellen, dass die Kurse identisch und parallel sind. Der Kurssetzer hat auf einen flüssigen Lauf, ausgeprägte Richtungswechsel und die zwingend vorgeschriebenen Rhythmusänderungen zu achten. Der Kurs soll auf keinen Fall einem geraden, von oben nach unten führenden Lauf gleichen. Es ist gestattet, Doppel- und Dreifachkombinationen zu setzen.

### **3.4.3**

Wenn die zwei Kurse ausgesteckt werden, ist der linke Kurs (von oben gesehen) mit roten Stangen und roten Dreiecksflaggen, der rechte Kurs (von oben gesehen) mit blauen Stangen und blauen Dreiecksflaggen zu versehen.

### **3.4.4**

Der Abstand zwischen zwei übereinstimmenden Toren (von Drehstange zu Drehstange) muß für

Parallelsalom mindestens 8 m und höchstens 10 m

Parallelriesensalom mindestens 9 m und höchstens 12 m

### **3.4.5**

Es müssen Dreiecksflaggen verwendet werden – (siehe Anhang)

### **3.4.6**

Der horizontale Abstand des ersten Tores (Stuppy-Stuppy) je Kurs muss ident der Distanz des Startgates (Mitte - Mitte) sein.

### **3.4.7**

Kurz vor dem Ziel (nach dem letzten Tor) müssen die Kurse deutlich getrennt werden, um jeden Athleten zu seinem Zieltor zu leiten. Der Kurssetzer muss das letzte Tor so setzen, dass der Athlet auf die Mitte seiner Zieleinfahrt geleitet wird.



## **3.5 Start**

### **3.5.1 Startrampe**

Die Startrampe muß so konstruiert sein, dass die Athleten bequem am Start stehen können und möglichst schnell nach dem Start die volle Geschwindigkeit erreichen.

### **3.5.2 Startvorrichtung**

#### **3.5.2.1**

Um den Athleten das Abstoßen zu ermöglichen, werden bei allen Wettkämpfen spezielle Pfosten installiert.

Die Starteinrichtungen werden zusätzlich den Bedürfnissen der einzelnen Wettbewerbe angepasst (siehe Anhang).

Die Starttore müssen sich gleichzeitig öffnen. Den Athleten darf es nicht möglich sein, die Tore eigenmächtig zu öffnen.

#### **3.5.2.2**

Sollte eines oder beide Tore nachweislich wegen einer technischen Störung blockiert haben (nicht durch Berühren des Athleten bevor das Startsignal gegeben wurde), wird der Start wiederholt.

### **3.5.3 Startkommando**

Bevor der Start erfolgt ist folgende Reihenfolge einzuhalten.

<Racer´s ready> hier schaut der Starter zuerst zum linken und dann zum rechten Athleten und vergewissert sich, ob die Athleten fertig zum Start sind.

Danach kommt das wirkliche Startkommando:

<Red course ready, blue course ready – ATTENTION > danach sollte der Starter zwischen 1 – 4 sec das Startgate öffnen.

Das Startkommando sollte laut und deutlich sowie immer in der gleichen Geschwindigkeit gesprochen werden.

### **3.5.4 Auslosung und Startreihenfolge:**

Zuerst haben alle Damen beginnend ab KI – KII, SI – SII. Jgd I – Jgd II, AK, Masters (= AK1- AK5) den 1. Qualifikationslauf

Danach haben alle Herren beginnend ab KI – KII, SI – SII. Jgd I – Jgd II, AK, Masters (= AK1- AK5) den 1. Qualifikationslauf

Für den 2. Qualifikationslauf werden die Kurse getauscht, die Startreihenfolge bleibt wie oben beschrieben.

### **3.5.5 Fehlstart**

Ein Athlet wird disqualifiziert:

- wenn er die Starttore manipuliert.
- wenn er versucht, zu starten, bevor das Startsignal gegeben wurde.

## **3.6 Ziel**

### **3.6.1**

Die Zieleinfahrten sind symmetrisch angelegt. Die Linie des Zieleinlaufs verläuft parallel zur Linie der Startpfosten.

### **3.6.2**

Jedes Ziel ist durch ein zwischen zwei Pfosten gespanntes Banner gekennzeichnet (Ziellinie). Beide Zieleinfahrten müssen mindestens je 8m

breit sein. Die Zieleinfahrten sind mit einem Masten oder einem vertikalen Band mit einer maximalen Breite von einem Meter getrennt (siehe Anhang).

### **3.6.3**

Aus Sicherheitsgründen werden die Zieleinfahrten optisch getrennt.

## **3.7 Zeitmessung**

In der Qualifikation werden von jedem Starter auf dem Roten und blauen Kurs die Zeit gemessen und zusammen gezählt.

Im Finale wird aufgrund des zeitgleichen Starts wird ausschließlich der Zeitunterschied bei der Zieldurchfahrt der Athleten mit zwei voneinander unabhängigen Zeitmessungen registriert. Der erste Athlet, der das Ziel durchfährt, löst die Zeitmessung aus und erhält die Zeit Null. Bei der Zieldurchfahrt des zweiten Athleten wird die Zeitmessung erneut gestoppt und der Zeitunterschied auf 1/100 Sekunde genau berechnet.

### **3.7.1 Zeitzuschlag (Penalty-Time)**

Der Zeitzuschlag wird an Hand der Bestzeit aus den Qualifikationsläufen für Damen und Herren berechnet. 4% der Bestzeit (Damen und Herren) wird als Zeitzuschlag für die Finalläufe eingesetzt.

In jedem Fall kann beim ersten Lauf eines jeden Paares der maximale Zeitunterschied nie größer als der berechnete Zeitzuschlag sein. Beispiel: Die tatsächliche Zeitdifferenz beträgt 3 Sekunden, der Zeitzuschlag beträgt 1.5 Sekunden. Der zweite Lauf wird vom Verlierer des ersten Laufes mit einem Rückstand von 1.5 Sekunden gestartet.

Wenn beide Athleten nach dem zweiten Lauf hinsichtlich ihrer Zeitdifferenzen ex aequo liegen, rückt der Gewinner des zweiten Laufes in die nächste Runde vor.

## **3.8 Ausführung eines Parallelwettkampfes**

Jede Entscheidung zwischen zwei Athleten erfolgt in zwei Durchgängen, wobei die beiden Athleten für den zweiten Lauf die Kurse wechseln.

### **3.8.1 Qualifikation**

#### **3.8.1.1**

In der Qualifikation wird in der Reihenfolge der Startnummern gestartet. Die Startnummern werden entsprechend der Rangliste vergeben oder manuell ausgelost. Jeder Teilnehmer hat 2 Qualifikationsläufe, wobei die Läufer mit der ungeraden Nummern in der 1. Qualifikation auf dem roten Kurs (Gerade Nummern auf blau) starten. Für den 2. Qualifikationslauf werden die Kurse getauscht – nun fährt die gerade Nummern auf dem roten Kurs (ungerade Nummern auf blau). Die zusammengezählten Zeiten können auch als Endresultat gewertet werden.

#### **3.8.1.2**

Es wird kein separater Qualifikationskurs gesetzt. Jeder Fahrer hat auf diesem Kurs zwei Läufe. Die besten 16 Herren und 8 Damen (bei weniger als 50 Fahrern 8) bestreiten das Parallelfinale. (siehe 3.8.2), wobei die Summe der Zeiten aus beiden Qualifikationsläufen für das Ergebnis der Qualifikation bzw. den Finalraster relevant ist.

#### **3.8.1.3**

Die Athleten sind berechtigt, sich mit der fertig ausgesteckten Strecke vertraut zu machen (Besichtigung), indem sie mit geringer Geschwindigkeit entlang der Strecke

abrutschen. Das Durchfahren von Toren oder „Schattenfahren“ führt zur Disqualifikation. Die Athleten haben Ihre Startnummer gut sichtbar zu tragen.

**3.8.1.4** Im Fall von ex aequo- Platzierungen auf Rang 8 respektive 16 fahren die beteiligten Athleten einen weiteren Lauf. Dieser Lauf wird unmittelbar nach den Qualifikationen durchgeführt. Die Startreihenfolge wird ausgelost.

### **3.8.2 Parallelfinale**

#### **3.8.2.1**

Es werden 8 bzw. 4 Gruppen gebildet. Dazu werden die Ergebnisse aus der Qualifikation verwendet:

Gruppen **Herren**

**Damen**

Platz 1 – Platz 16  
Platz 8 – Platz 9  
Platz 5 – Platz 12  
Platz 4 – Platz 13  
Platz 3 – Platz 14  
Platz 6 – Platz 11  
Platz 7 – Platz 10  
Platz 2 – Platz 15

Platz 1 - Platz 8  
Platz 4 - Platz 5  
Platz 3 - Platz 6  
Platz 2 - Platz 7

#### **3.8.2.2**

Die Parallel-Finalrunden werden im Singel Format durchgeführt. d.h.: In der jeweiligen Paarung kann sich der Schnellere aus der Qualifikation den Kurs aussuchen. Es wird ein Lauf, ohne Rückrunde, gefahren, wobei der schnellere Läufer direkt in die nächste Runde aufsteigt. Eine Rückrunde gibt es nur jeweils im großen und kleinen Finale um die Plätze 1.-4 Die Penaltyzeit errechnet sich aus der jeweils schnellsten Damen- bzw. Herren- Laufzeit in der Qualifikation (4% - max. 1,5 sec)

### **3.8.3 Startreihenfolge**

Der Start erfolgt gemäß der Reihenfolge der Tabelle von oben nach unten, wobei alle Paare aufeinanderfolgend starten.

1. Runde Herren 8 Paare 1. Lauf (Verlierer sind von 9 - 16 platziert)
2. Runde Damen 4 Paare 1. Lauf (Verliererinnen sind von 5 - 8 platziert)
3. Runde Herren 4 Paare 1. Lauf (Verlierer sind von 5 - 8 platziert)
4. Runde Damen 2 Paare 1. Lauf (Sieger – gr. Finale; Verlierer kl. Finale)
5. Runde Herren 2 Paare 1. Lauf (Sieger – gr. Finale; Verlierer kl. Finale)
6. Runde Damen 1 Paar 1. Lauf (Plätze 3 und 4)
7. Runde Damen 1 Paar 1. Lauf (Plätze 1 und 2)
8. Runde Herren 1 Paar 1. Lauf (Plätze 3 und 4)
9. Runde Herren 1 Paar 1. Lauf (Plätze 1 und 2)
10. Runde Damen 1 Paar 2. Lauf (Plätze 3 und 4) Finale
11. Runde Damen 1 Paar 2. Lauf (Plätze 1 und 2) Finale
12. Runde Herren 1 Paar 2. Lauf (Plätze 3 und 4) Finale
13. Runde Herren 1 Paar 2. Lauf (Plätze 1 und 2) Finale

#### **3.8.3.1**

Die Gewinner jeder Runde werden gemäß 3.7 bestimmt und rücken in die nächste Runde vor, solange, bis der Sieger feststeht.

Bei der Mannschaftsführersitzung muss bekannt gegeben werden, wie viele Starter sich in den Klassen für das Finale qualifizieren.

### **3.8.4 Semifinale und Finale**

#### **3.8.4.1**

Die vier qualifizierten Athleten starten in der Reihenfolge von Runde 6 - 13 (siehe 3.9.3).

### **3.8.5 Ergebnisliste**

#### **3.8.5.1**

Die Plätze 5 - 8 und 9 - 16 werden nach den Zeiten der Qualifikationsläufe vergeben. In jedem Fall bleibt ein Fahrer, der sich für eine weitere Runde qualifiziert hat, in dieser Runde, auch wenn seine Qualifikationszeit schlechter war als die Qualifikationszeit eines oder mehrerer Läufer in einer schlechteren Gruppe.

Beispiel: Wer sich einmal für die Runde der besten 8 qualifiziert hat, bleibt in dieser Gruppe – kann also im schlechtesten Fall 8. werden.

### **3.9 Kontrolle des Wettkampfes**

Die Torrichter werden auf den beiden äußeren Seiten der Strecken platziert. Sie erhalten eine Fahne, deren Farbe mit derjenigen des von ihnen überwachten Kurses übereinstimmt (blau oder rot), um damit jeden in dem von ihnen kontrollierten Abschnitt begangenen Fehler sofort der Jury anzeigen zu können. In der Mitte des Kurses steht ein Funktionär (Schiedsrichter) mit einer gelben Flagge. Er bestätigt sofort die Disqualifikation eines Torrichters, indem er die Flagge in Richtung desjenigen Kurses hebt, auf dem die Disqualifikation angezeigt wurde.

### **3.10 Disqualifikation / Proteste**

#### **3.10.1**

In folgenden Fällen erfolgt eine Disqualifikation:

- Fehlstart (ÖWO-Art.3.5.4)
- Behinderung des Gegners, absichtlich oder unabsichtlich
- nicht-korrektes Passieren des Tores
- nicht an der Tor Außenseite ausgeführter Schwung
- Beendigung des Rennens, ohne dass mindestens ein Bein in der Bindung fixiert ist

#### **3.10.2 bis 3.10.4**

Gilt nur für die Finale bzw. wenn eine Rückrunde gefahren wird

#### **3.10.2**

Der Fahrer, der im ersten Lauf ausscheidet (= Disqualifikation) oder den Lauf nicht beendet, startet im zweiten Lauf mit einem Zeitzuschlag.

#### **3.10.3**

Ein Fahrer, der den zweiten Lauf nicht beendet oder disqualifiziert wird, scheidet aus.

#### **3.10.4**

Wenn beide Athleten einen Lauf nicht beenden, gilt für denjenigen, der die meisten Tore zurückgelegt hat, folgendes:

- im ersten Lauf: Gewinn des ersten Laufes
- im zweiten Lauf: Erreichen der nächsten Runde

### **3.11 Proteste**

Disqualifikationen werden unmittelbar nach jedem Lauf ausgesprochen und/oder an einem vorab definierten Ort am Start und im Zielbereich angeschlagen.

Alle Proteste müssen dem Zielrichter mitgeteilt werden, bevor der nächste Lauf beginnt. Danach werden keine Proteste mehr akzeptiert. Die Proteste bedürfen nicht der Schriftform, es gelten aber alle anderen ÖWO-Regeln.

## **4 SNOWBOARD CROSS (SBX)**

### **4.1 Definition**

Im Snowboardcross fahren 4 Läufer gleichzeitig auf einer künstlich angelegten Strecke, die mit Steilkurven, Wellenbahnen, Sprüngen, etc. ausgestattet ist.

### **4.2 Technische Daten**

#### **4.2.1 Höhenunterschied**

Minimum 100 m, Maximum 240 m.

Für Damen und Herren kann der gleich Kurs verwendet werden.

Die Durchschnittsneigung sollte 14° - 18° betragen.

#### **4.2.2 Tore**

##### **4.2.2.1**

Ein SBX- Tor besteht aus einer langen Slalomstange (außen), und einer kurzen Kippstange (Baby- gate) (innen) welche mit einer Dreiecksflagge verbunden werden.

##### **4.2.2.2**

Aufeinanderfolgende Tore müssen sich stets in der Farbe abwechseln.

##### **4.2.2.3**

Die Farbe der Dreiecksflaggen muß der Farbe der Torstange entsprechen.

Dreiecksflagge: Es können Slalom- und/oder RTL-Flaggen verwendet werden.

Baby- Gate: Länge über Schnee 45cm

(vom Boden über das Scharnier bis zur Spitze)

gepolsterter teil 35cm

Das Gelenk sollte so weich wie möglich ausgelegt sein.

##### **4.2.2.4**

Die Dreiecksflaggen müssen unten am Tor im rechten Winkel (90°) zur Falllinie befestigt werden.

##### **4.2.2.5**

Die Tore müssen so gesetzt sein, daß die Athleten sie eindeutig und selbst bei hoher Geschwindigkeit rasch unterscheiden können.

Unter gewissen Umständen können die Athleten auch zum Durchfahren zweier Tore derselben Farbe gezwungen werden (z.B. Korridore).

„ein Schwung eine Farbe“ – z.B. bei einer Steilkurve werden zwei Tore gesetzt, diese müssen dieselbe Farbe (Flagge + Stange) haben

## **4.3 Die Strecke**

### **4.3.1 Allgemeine Eigenschaften der Strecke**

Der Hang sollte vorzugsweise eine mittlere Neigung (nicht flach nicht steil – ideal: 14° - 18°) mit abwechslungsreichem Terrain aufweisen. Der SBX Hang muß mindestens 40 m breit sein. Unter bestimmten Bedingungen für kurze Bereiche (50 m oder weniger) kann die Kursbreite eine Mindestbreite von 20 m aufweisen. Der ideale SBX- Hang erlaubt den Aufbau einiger oder auch aller der folgenden Hindernisse:

Steilkurven, S-Steilkurven, Single, Double oder Triple Jumps, Ollie Jumps, Rollers und Waves - (Single, Double, Triple, etc.), Staircase Jumps, Spines und Double Spines, Pro Style Jumps, Obelisk oder Pyramids, Table Top jumps, Hipp-Jumps und mittlere oder lange Riesenslalomschwünge

Andere Hindernisse können eingebaut werden, allerdings müssen Sicherheitsüberlegungen immer Vorrang haben.

### **4.3.2 Vorbereitung der Strecke**

Die Piste sollte für das Publikum wenigstens 20 Stunden vor dem Training gesperrt sein. Für den Bau von Geländeformen und Sprüngen muß genügend Zeit vorhanden sein, so daß sich der Schnee festigt und diese den Belastungen von Training und Wettkampf standhalten. Die Verwendung künstlicher Hilfsmittel (Salz, Wasser, etc.) ist erlaubt. An Gefahrenstellen für die Läufer muß das Wettkampfkomitee Schutzvorkehrungen treffen (Willy Bags, Matten, Netze, etc.).

## **4.4 Kurssetzung**

### **4.4.1**

Das ausstecken des Kurses muss vor dem offiziellen Training erfolgen und sollte die geschickte Ausnutzung des Geländes bei der Integration von Hindernissen und Sprüngen einschließen. Geringfügige Anpassungen der Kurssetzung können während des Trainings nötig werden, um die Linienführung der Strecke zu optimieren.

### **4.4.2**

Die Gesamtzahl an Hindernissen und Sprüngen ist dem Kursbauer / Kurssetzer überlassen, doch sollen so viele Varianten wie möglich geschaffen werden. Blindsprünge und vom Absprung her nicht einsehbare Landstellen sind zu vermeiden. Der Kurs sollte so angelegt sein, daß er die Fahrer so rasch wie möglich nach dem Start trennt (d.h. 3-5 Rollers, Buckel oder andere Hindernisse zwischen Start und erster Richtungsänderung). Diese Hindernisse sollten in gerader Linie vom Start bis zum ersten Schwung angeordnet sein. Der Mindestabstand dieser geraden Passage zwischen dem Start und erstem Schwung sollte 80 m betragen.

Der Start soll verhältnismäßig flach sein (13° - 15°).

## **4.5 Start**

### **4.5.1 Startrampe**

Die Startrampe muß so konstruiert sein, daß die Athleten bequem am Start stehen können und möglichst schnell nach dem Start die volle Geschwindigkeit erreichen.

### **4.5.2 Startvorrichtung**

**4.5.2.1** Um den Athleten das Abstoßen zu ermöglichen, werden bei allen Wettkämpfen spezielle Pfosten installiert.

Die Starteinrichtungen werden zusätzlich den Bedürfnissen der einzelnen Wettbewerbe angepaßt.

Die Starttore müssen sich gleichzeitig öffnen. Den Athleten darf es nicht möglich sein, die Tore eigenmächtig zu öffnen(siehe Anhang).

#### **4.5.2.2**

Sollte eines der Tore nachweislich wegen einer technischen Störung blockiert haben (nicht durch Berühren des Athleten bevor das Startsignal gegeben wurde), wird der Start wiederholt.

### **4.5.3 Startplatz**

#### **4.5.3.1**

Die Bahnverteilung wird aufgrund der Qualifikationszeit, Ohne Qualifikation auf Grund des aktuellen FIS/SBAC Rankings, vergeben.

Für diese Methode dürfen die Startnummern 1-32 bei den Herren und 1-16 bei den Damen bei der Qualifikation nicht berücksichtigt werden – d.h. Qualifikation beginnt bei den Herren mit Startnummer 33 und bei den Damen mit Nummer 17.

Nach der Qualifikation werden die Startnummer nach der Qualifikationszeit ausgegeben – beste Zeit bekommt jeweils Startnummer 1.

Die Bahnverteilung wird von den Athleten des jeweiligen Finallaufes direkt vor dem Start vorgenommen. Der Läufer mit der niedrigeren Nummer, das ist auch der schnellste aus der Qualifikation oder führende der SBAC Wertung des jeweiligen Finallaufes, darf sich zuerst seine Startbox aussuchen. Danach der Läufer mit der nächst höheren Startnummer usw. (Siehe Punkt 4.7.2.1).

Startversäumnis bedeutet Disqualifikation. Die Läufer sind selbst für rechtzeitiges Eintreffen am Start verantwortlich.

### **4.5.4 Startkommando**

Bevor der Start erfolgt ist folgende Reihenfolge einzuhalten.

<Attention> hier schaut der Starter zuerst zu den linken und dann zu den rechten Athleten und vergewissert sich, ob die Athleten fertig zum Start sind.

Danach kommt das wirkliche Startkommando:

<Racers-ready – attention – danach muss zwischen 1 - 4 sec das Startgate öffnen>

Das Startkommando sollte laut und deutlich sowie immer in der gleichen Geschwindigkeit gesprochen werden.

### **4.5.5 Fehlstart**

Ein Athlet wird disqualifiziert:

- wenn er die Starttore manipuliert.
- wenn er versucht, zu starten, bevor das Startsignal gegeben wurde.

## **4.6 Besichtigung / Training**

Die Athleten dürfen die Strecke besichtigen, indem sie den Kurs seitlich oder langsam abwärts rutschen. Die Besichtigungszeiten können von der Jury festgelegt werden, sollten aber mindestens 20 Minuten betragen.

Athleten müssen dabei ihren Helm und ihre Startnummer tragen.

Die Trainingszeiten oder das freie Befahren der Strecke werden von der Jury festgelegt. Die Mindestdauer dafür beträgt 30 Minuten, was allen Athleten Gelegenheit bieten sollte, zumindest 1 x vor dem offiziellen Wettkampfbeginn die Strecke zu befahren.

## **4.7 Ausführung eines Snowboard Cross (SBX)**

### **4.7.1 Qualifikation**

#### **4.7.1.1**

In der Qualifikation wird in der Reihenfolge der Startnummern gestartet. Die Startnummern werden entsprechend der Rangliste vergeben oder manuell ausgelost.

#### **4.7.1.2**

Die Qualifikation wird auf demselben Kurs wie das Finale gefahren. Jeder Wettkämpfer hat auf diesem Kurs einen Zeitlauf (Single-Start). Die besten 32 Herren und 16 Damen bestreiten das SBX- Finale. (siehe 4.7.2)

#### **4.7.1.3**

Die Athleten sind berechtigt, sich mit der fertig ausgesteckten Strecke vertraut zu machen (Besichtigung), indem sie mit geringer Geschwindigkeit entlang der Strecke abrutschen. Die Athleten haben Ihre Startnummer gut sichtbar zu tragen. Zudem ist der Helm zu tragen.

**4.7.1.4** Im Fall von ex aequo- Platzierungen auf Rang 32 respektive 16 fahren die beteiligten Athleten einen weiteren Lauf. Dieser Lauf wird unmittelbar nach den Qualifikationen durchgeführt. Die Startreihenfolge wird ausgelost.

**4.7.1.5** Ein SBX- Bewerb kann auch ohne Qualifikationslauf durchgeführt werden. Die Startnummern werden aufgrund der besseren FIS oder SBAC Punkte vergeben. Es wird direkt in den einzelnen Heats (4 oder 6) gestartet. Der anzuwendende Raster ergibt sich aufgrund der Teilnehmerzahlen und wird beim TCM festgelegt (4er, 8er, 16er, 32er, 64er, 128er). Die ausgeschiedenen Läufer kommen in den B Raster und werden entsprechend ihres Rangs aus dem ersten Finalheat in Heats der 3. Platzierten und in Heats der 4. Platzierten gesetzt. (Dadurch fährt jeder Athlet mindestens 2 Heats).

\*Die Reihung der Ausgeschiedenen im B- Raster ist dann wie folgt:

Heats 3. Platzierte: Alle Erstplatzierten vor allen 2. Platzierten, vor allen 3. Platzierten, vor alle 4. Platzierten – entsprechend der Startnummer

Heats 4. Platzierte: Alle Erstplatzierten vor allen 2. Platzierten, vor allen 3. Platzierten, vor alle 4. Platzierten – entsprechend der Startnummer

### **4.7.2 SBX- Finale**

(mit einem Qualifikationslauf auf Zeit)

#### **4.7.2.1**

Die Finale basieren auf 32 Herren / 16 Damen / 4 Fahrern pro Lauf. Die Paarungen für die Finalläufe sehen wie folgt aus:

Platzierungen für 8 Läufe / 4 Athleten pro Lauf (32 Männer)



Heat#	1 Platz	2 Platz	3 Platz	4 Platz
1	1	16	17	32
2	8	9	24	25
3	5	12	21	28
4	4	13	20	29
5	3	14	19	30
6	6	11	22	27
7	7	10	23	26
8	2	15	18	31

**Platzierungen für 4 Läufer / 4 Athleten pro Lauf (16 Damen)**

Heat #	1 <sup>st</sup> position	2 <sup>nd</sup> position	3 <sup>rd</sup> position	4 <sup>th</sup> position
1	1	8	9	16
2	4	5	12	13
3	3	6	11	14
4	2	7	10	15

#### 4.7.2.3

Entsprechend ihrer Zielplatzierung steigen zwei Läufer pro Heat in die nächste Runde auf. Die Zieleinfahrt wird an Hand des Körperteils oder des Snowboards bewertet, welches die Ziellinie als erstes überquert. Im Falle eines Unentschiedens fahren nur diejenigen Läufer einen Entscheidungslauf, bei denen es um den Aufstiegsplatz in den nächsten Lauf geht.

**4.7.2.4 Startnummern:** In jedem Lauf kann mit 4 (6) verschiedenen Farben gestartet werden. Alternativ können Startnummern an der Brust, am Rücken und an den Ärmeln zur Erleichterung der Unterscheidung für die Kursrichter verwendet werden.

#### 4.7.3 Startreihenfolge

Der Start erfolgt gemäss der Reihenfolge der Tabelle von oben nach unten, wobei alle Heats aufeinanderfolgend starten.

1. Runde Herren Heat 01-08 (Verlierer sind von 17 - 32 platziert)
2. Runde Damen Heat 01-04 (Verliererinnen sind von 9-16 platziert)
3. Runde Herren Heat 09-12 (Verlierer sind von 9 - 16 platziert)
4. Runde Damen Heat 05-06 (Verliererinnen in Runde 6)
5. Runde Herren Heat 13-14 (Verlierer in Runde 8)
6. Runde Damen Heat 07 (kleines Finale – Plätze 5-8)
7. Runde Damen Heat 08 (großes Finale – Plätze 1-4)
8. Runde Herren Heat 15 (kleines Finale – Plätze 5-8)
9. Runde Herren Heat 16 (großes Finale – Plätze 1-4)

#### 4.7.3.1

Die zwei erstplatzierten pro Heat rücken in die nächste Runde vor, solange, bis der Sieger feststeht.

#### 4.7.4 Semifinale und Finale

##### 4.7.4.1

Die 8 qualifizierten Athleten starten in der Reihenfolge von Runde 6 - 9 (siehe 4.7.3).

#### **4.7.5 Ergebnisliste**

##### **4.7.5.1**

Die Plätze 9 – 16 und 9 – 32 werden nach den Zeiten der Qualifikationsläufe vergeben. In jedem Fall bleibt ein Fahrer, der sich für eine weitere Runde qualifiziert hat, in dieser Runde, auch wenn seine Qualifikationszeit schlechter war als die Qualifikationszeit eines oder mehrerer Läufer in einer schlechteren Gruppe.

Beispiel: Wer sich einmal für die Runde der besten 16 qualifiziert hat, bleibt in dieser Gruppe – kann also im schlechtesten Fall 16. werden.

#### **4.8. Disqualifikation / Proteste**

##### **4.8.1**

In folgenden Fällen erfolgt eine Disqualifikation:

- Fehlstart (Art. 3.5.4)
- Behinderung des Gegners, absichtlich (Art. 4.8.3)
- nicht-korrektes Passieren des Tores
- Beendigung des Rennens, ohne dass mindestens ein Bein in der Bindung fixiert ist
- Sollten die Wettkämpfer nicht das Ziel erreichen, so steigen jene 2 Läufer auf, welche die längste Strecke zurück gelegt haben.

##### **4.8.2 Proteste**

Disqualifikationen werden unmittelbar nach jedem Lauf ausgesprochen und/oder an einem vorab definierten Ort am Start und im Zielbereich angeschlagen.

Alle Proteste müssen dem Zielrichter mitgeteilt werden, bevor der nächste Lauf beginnt. Danach werden keine Proteste mehr akzeptiert. Die Proteste bedürfen nicht der Schriftform, es gelten aber alle anderen ÖWO- Regeln.

##### **4.8.3 Berührung / Behinderung**

Absichtlicher Kontakt durch Stoßen, Ziehen oder weitere Handlungen, die andere Athleten zum Bremsen, Stürzen oder Verlassen des Kurses zwingen, sind verboten und führen automatisch zur Disqualifikation. Unabsichtlicher "zufälliger" Kontakt kann akzeptiert werden. Alle Kontaktvergehen obliegen der Entscheidung der Kursrichter und der Jury.

## **5. BANCED COURSE (BC)**

### **5.1. Definition**

Im banced course fährt der Läufer auf einer künstlich angelegten Strecke, die mit Steilkurven, Wellenbahnen, Sprüngen, etc. ausgestattet ist.

### **5.2. Technische Daten**

#### **5.2.1. Höhenunterschied**

##### **5.2.1.1.**

Minimum 100 m, Maximum 240 m.

##### **5.2.1.2.**

Für Damen und Herren kann der gleich Kurs verwendet werden.

##### **5.2.1.3.**

Die Durchschnittsneigung sollte 12° - 18° betragen.

#### **5.2.2. Tore**

#### **5.2.2.1.**

Ein BC Tor besteht aus einer langen Slalomstange (außen), und einer kurzen Kippstange (Baby- gate) (innen) welche mit einer Dreiecksflagge verbunden werden (Siehe Anhang).

#### **5.2.2.2.**

Aufeinanderfolgende Tore müssen sich stets in der Farbe abwechseln.

#### **5.2.2.3.**

Die Farbe der Dreiecksflaggen muß der Farbe der Torstange entsprechen.

#### **5.2.2.4.**

Dreiecksflagge: Es können Slalom- und/oder RTL-Flaggen verwendet werden.

#### **5.2.2.5.**

Baby- Gate: Länge über Schnee 45cm (vom Boden über das Scharnier bis zur Spitze); gepolsterter Teil 35cm

#### **5.2.2.6.**

Das Gelenk sollte so weich wie möglich ausgelegt sein.

#### **5.2.2.7.**

Die Dreiecksflaggen müssen unten am Tor im rechten Winkel (90°) zur Falllinie befestigt werden.

#### **5.2.2.8.**

Die Tore müssen so gesetzt sein, daß die Athleten sie eindeutig und selbst bei hoher Geschwindigkeit rasch unterscheiden können.

#### **5.2.2.9.**

Unter gewissen Umständen können die Athleten auch zum Durchfahren zweier Tore derselben Farbe gezwungen werden (z.B. Korridore).

#### **5.2.2.10.**

„ein Schwung eine Farbe“ – z.B. bei einer Steilkurve werden zwei Tore gesetzt, diese müssen dieselbe Farbe (Flagge + Stange) haben

### **5.3. Die Strecke**

#### **5.3.1.**

**Allgemeine Eigenschaften der Strecke** Der Hang sollte vorzugsweise eine mittlere Neigung (nicht flach nicht steil – ideal: 15o - 18o) mit abwechslungsreichem Terrain aufweisen. Der SBX Hang muß mindestens 30 m breit sein. Unter bestimmten Bedingungen für kurze Bereiche (50 m oder weniger) kann die Kursbreite eine Mindestbreite von 20 m aufweisen. Der ideale SBX- Hang erlaubt den Aufbau einiger oder auch aller der folgenden Hindernisse:

Steilkurven, S-Steilkurven, Single, Double oder Triple Jumps, Ollie Jumps, Rollers und Waves - (Single, Double, Triple, etc.), Staircase Jumps, Spines und Double Spines, Pro Style Jumps, Obelisk oder Pyramids, Table Top jumps, Hipp-Jumps und mittlere oder lange Riesenslalomschwünge

Andere Hindernisse können eingebaut werden, allerdings müssen Sicherheitsüberlegungen immer Vorrang haben.

#### **5.3.2. Vorbereitung der Strecke**

Die Piste sollte für das Publikum wenigstens 20 Stunden vor dem Training gesperrt sein. Für den Bau von Geländeformen und Sprüngen muß genügend Zeit vorhanden sein, so daß sich der Schnee festigt und diese den Belastungen von Training und Wettkampf standhalten. Die Verwendung künstlicher Hilfsmittel (Salz, Wasser, etc.) ist erlaubt. An Gefahrenstellen für die Läufer muß das Wettkampfkomitee Schutzvorkehrungen treffen (Willy Bags, Matten, Netze, etc.).

## **5.4. Kurssetzung**

### **5.4.1.**

Das Ausstecken des Kurses muss vor dem offiziellen Training erfolgen und sollte die geschickte Ausnutzung des Geländes bei der Integration von Hindernissen und Sprüngen einschließen. Geringfügige Anpassungen der Kurssetzung können während des Trainings nötig werden, um die Linienführung der Strecke zu optimieren.

### **5.4.2.**

Die Gesamtzahl an Hindernissen und Sprüngen ist dem Kursbauer / Kurssetzer überlassen, doch sollen so viele Varianten wie möglich geschaffen werden. Blindsprünge und vom Absprung her nicht einsehbare Landstellen sind zu vermeiden. Die Hindernisse sollten in gerader Linie vom Start bis zum ersten Schwung angeordnet sein. Der Mindestabstand dieser geraden Passage zwischen dem Start und erstem Schwung sollte 50 m betragen.

### **5.4.3.**

Startareal: Der Start soll verhältnismäßig flach sein (12° - 14°).

## **5.5. Start**

### **5.5.1. Startrampe**

Die Startrampe muß so konstruiert sein, daß die Athleten bequem am Start stehen können und möglichst schnell nach dem Start die volle Geschwindigkeit erreichen.

### **5.5.2.**

**Startvorrichtung** Um den Athleten das Abstoßen zu ermöglichen, werden bei allen Wettkämpfen spezielle Pfosten installiert.

Die Starteinrichtungen werden zusätzlich den Bedürfnissen der einzelnen Wettbewerbe angepaßt.

### **5.5.3. Startkommando**

Bevor der Start erfolgt schaut der Starter zum Athleten und vergewissert sich, ob der Athlet zum Start fertig ist.

Danach kommt das wirkliche Startkommando: <Racer-ready – <Attention> GO>

Das Startkommando sollte laut und deutlich sowie immer in der gleichen Geschwindigkeit gesprochen werden.

### **5.5.4. Fehlstart**

Ein Athlet wird disqualifiziert:

- wenn er die Starttore manipuliert
- wenn er versucht, zu starten, bevor das Startsignal gegeben wurde.

## **5.6. Besichtigung / Training**

Die Athleten dürfen die Strecke besichtigen, indem sie den Kurs langsam abwärts rutschen. Die Besichtigungszeiten können von der Jury festgelegt werden, sollten aber mindestens 20 Minuten betragen.

Athleten müssen dabei ihren Helm und ihre Startnummer tragen.

Die Trainingszeiten oder das freie Befahren der Strecke werden von der Jury festgelegt. Die Mindestdauer dafür beträgt 30 Minuten, was allen Athleten Gelegenheit bieten sollte, zumindest 2 x vor dem offiziellen Wettkampfbeginn die Strecke zu befahren.

## 5.7. Ausführung eines Banced Course (BC)

### 5.7.1. Finale

Im Finale wird in der Reihenfolge der Startnummern gestartet. Die Startnummern werden entsprechend der Rangliste vergeben oder manuell ausgelost.

Jeder Athleten hat 2 Läufe auf Zeit, wobei der schnellere der beiden Finalläufe für die Endwertung herangezogen wird.

### 5.7.2. Ergebnisliste

Die Reihung erfolgt nach der schnelleren Zeit aus den beiden Läufen auf Zeit (= ein Streichresultat). Haben 2 oder mehrere Läufe die gleiche Laufzeit, so wird der Läufer mit der höheren Nummer vorgereiht.

## 5.8. Disqualifikation / Proteste

**5.8.1. Disqualifikation:** Disqualifikationen werden unmittelbar nach jedem Lauf ausgesprochen und/oder an einem vorab definierten Ort am Start und im Zielbereich angeschlagen.

In folgenden Fällen erfolgt eine Disqualifikation:

- Fehlstart (Art. 3.5.4)
- nicht-korrektes Passieren des Tores
- Beendigung des Rennens, ohne dass mindestens ein Bein in der Bindung fixiert ist

### 5.8.2. Proteste

Alle Proteste müssen dem Zielrichter mitgeteilt werden, bevor der nächste Lauf beginnt. Danach werden keine Proteste mehr akzeptiert. Die Proteste bedürfen nicht der Schriftform, es gelten aber alle anderen ÖWO- Regeln.

## 6 Halfpipe (HP)

### 6.1 Definition

Eine Halfpipe ist ein kanalartige Schneekonstruktion.

### 6.2 Technische Daten

Technische Daten:	Minimum	Empfohlen	Maximum
Neigung	14°	17°	18°
Länge (in Metern)	100m	120m	140m
Breite	14m	16m	18m
Wandhöhe	3m	3,5m	4,5 m
Transition / Radius	3m	4m	5m
Vertikale		0.2m @83°	
Drop In Area / Anlaufbereich		2m	
Abstand der Werbefläche von der Wand		2m	

Diese Abmessungen sind als Richtlinien zu betrachten und dienen dazu, für Halfpipe-Wettbewerbe möglichst einheitliche Wettkampfgelände zu garantieren.

#### 6.2.1 Das Halfpipe Gelände

Das Halfpipe Gelände muss den Vorschriften entsprechen und muss mindestens einen Tag vor Wettkampfbeginn fertiggestellt sein und zum Training bereitstehen. Der

Anlaufbereich muss so gestaltet sein, dass die Athleten mit genügender Geschwindigkeit in die Halfpipe einfahren können.  
Die Zugangsrampe (Drop- In) zum Anlaufbereich darf nicht als Sprungbrett benutzt werden.

## **6.3 Musikeinrichtung**

### **6.3.1**

Während Halfpipe- Bewerben soll Musik verwendet werden. Die Lautsprecheranlage muss leistungsstark genug sein, damit der Athlet die Musik klar und ohne Verzerrungen an jeder Stelle der Halfpipe hören kann.

### **6.3.2**

Der Musikchef ist für die Auswahl der Musik während des Wettkampfes verantwortlich.

## **6.4 Start**

### **6.4.1 Der Starter**

Der Starter ist für das Vorbereitungszeichen und das Startkommando verantwortlich. Der Starter muss über Funk mit dem Chef Punktrichter in Kontakt stehen. Der Starter muss auch beim Training den Fluss der Wettkämpfer regeln.

### **6.4.2 Der Startraum**

Der Startraum muss außer für den startenden Athleten, den ihn begleitenden Trainer und den Startfunktionär für jedermann abgesperrt sein.  
Das Startsignal für den Wettbewerb wird vom Starter gegeben.

## **6.5 Ziel**

### **6.5.1 Der Zielraumchef**

Der Zielraumchef ist für den Zielbereich verantwortlich. Er sorgt für die sichere Zieldurchfahrt aller Athleten. Er überwacht das Verlassen des Ziels und ist auch für das korrekte Verhalten der Zuschauer in seiner näheren Umgebung zuständig.

### **6.5.2 Der Zielraum**

Der Zielraum muss gerade / flach und groß genug sein, um den Athleten ein sicheres Anhalten zu ermöglichen. Er muss vollständig umzäunt sein. Die Zäune sind so zu wählen, dass sie maximale Sicht für Wertungsrichter, Medien und Zuschauer bieten.

### **6.5.3 Punktrichterstand**

#### **6.5.3.1**

Der Arbeitsbereich der Punktrichter sollte so konstruiert sein, dass er genügend Platz für die entsprechende Anzahl an Funktionären und für alle Einrichtungen bietet, die für die Durchführung des Wettkampfes notwendig sind. Darüber hinaus sind optimale Sichtverhältnisse zu gewährleisten.

#### **6.5.3.2**

Der Punktrichterbereich sollte durch eine Umzäunung oder auf andere Weise gegen Athleten und Zuschauern abgeschirmt sein.

## **6.6 Ausführung eines Halfpipe- Wettkampfes**

### **6.6.1 Training**

Das Training ist nicht zwingend vorgeschrieben sollte aber wenn möglich solange wie möglich ausgedehnt werden.

Während des Trainings gibt es kein besonderes Startverfahren. Die Trainingszeiten werden in der Wettkampfausschreibung festgelegt und können in Sonderfällen von der Jury geändert werden.

### **6.6.2 Qualifikation**

Die Qualifikation findet am selben Tag wie das Finale statt.

Die Startreihenfolge ist während der ersten Mannschaftsführersitzung bekannt zugeben.

Die Qualifikation wird in 2 Läufen ausgetragen:

Im 1. Lauf gehen alle Athleten an den Start:

Die ersten 3 Damen (Rang 1 - 3 ) und die ersten 6 Herren (Rang 1 - 6) qualifizieren sich direkt für das Finale und starten im Finale entsprechend ihrem Rang (gestürzte Reihenfolge, der Führende startet als Letzter).

Im 2. Lauf starten bei den Damen die Ränge 4 - 15 des ersten Laufes und bei den Herren die Ränge 7 – 25 des ersten Laufes. Entsprechend den Ergebnissen des zweiten Laufes werden die verbleibenden 3 Plätze bei den Damen und 6 Plätze bei den Herren aufgefüllt (gestürzte Reihenfolge, der Letzte startet als Erster).

#### **6.6.2.1**

Bei Punktegleichstand nach dem 1. Lauf auf Rang 3/6 bei den Damen/Herren steigen beide Athleten direkt in das Finale auf.

Aus dem 2. Lauf steigt dann ein Läufer weniger in das Finale auf. Bei Punktegleichstand in der zweiten Runde rücken alle betroffenen Athleten auf Platz 6/12 bei den Damen/Herren in das Finale vor, was die Gesamtzahl der Finalteilnehmer erhöht.

### **6.6.3 Heat Format**

Qualifikation: Die Qualifikation wird in 2 Läufen ausgetragen

Es werden Gruppen gebildet mit max 20-30 Herren und 15 -25 Damen.

Jede Gruppe hat ein Training von 15 -40 Minuten.

Die Anzahl der Heats wird bei der Mannschaftsführersitzung bekannt gegeben.

Die Läufer werden auf Grund ihrer Punkte gereiht.

Bei 2 Heats: im Heat 1 starten die Läufer 1, 3, 5 etc, in Heat 2 die Läufer 2, 4, 6 etc.

Bei 3 Heats: Heat 1= 1, 4, 7 etc, Heat 2= 2, 5, 8 etc, Heat 3= 3, 6, 9 etc

Für das Finale qualifizieren sich:

Bei den Herren:

Mit 2 Heats: die besten 6 jedes Heats

Mit 3 Heats: die besten 4 jedes Heats

Bei den Damen:

Mit 2 Heats: die besten 3 jedes Heats

Mit 3 Heats: die besten 2 jedes Heats

### **6.6.4 HP-Finale**

Die Anzahl der Finalteilnehmer beträgt 6 Damen und 12 Herren. Das Finale wird in zwei Läufen durchgeführt. Der Beste der zwei Läufe kommt in die Wertung.

Im zweiten Lauf wird in der gleichen Reihenfolge wie im ersten Lauf gestartet. In

Sonderfällen kann die Anzahl der Finalteilnehmer verändert werden (siehe 5.6.2.1).

### **6.6.5 Ergebnisliste**

Die Ränge 1-6 Damen bzw. 1-12 Herren ergeben sich aus den beiden Finaldurchgängen (siehe 5.6.3). Die weiteren Platzierungen, ab Rang 7–15 bzw. 13–25 ergeben sich aus der 2. Qualifikation. Die restlichen Ränge (ab Platz 16 bzw. 26) werden durch den 1. Qualifikationsdurchgang ermittelt.

- Bei Punktegleichstand im Finale wird der Läufer mit der höheren Overall Impression- Wertung nach vorne gereiht.

- Besteht auch bei der OI- Wertung noch Gleichstand zählt die höhere Anzahl der einzelnen Wertungen für den besseren Platz.
- Besteht auch hier noch Punktegleichstand, zählt die höhere Amplitude für den besseren Platz.

## **6.7 Wertungsgericht bei einem HP-Wettkampf**

**6.7.1** Während des gesamten Halfpipe- Bewerbes sind mind. 3 Punkterichter (Judges) anwesend, welche folgende Kriterien überwachen:

Judge 1 Standart Sprünge (Standart Airs)

Judge 2 Rotationen (Rotations)

Judge 3 Höhe (Amplitude)

Judge 4 Gesamteindruck (Overall Impression)

Judge 5 Gesamteindruck (Overall Impression)

In Sonderfällen kann auch mit 3 Punkterichter gewertet werden. In diesen Fall werten alle 3 Punkterichter „overall impression“ (siehe 5.9.3)

Die Mannschaftsführer sollten in der Mannschaftsführersitzung vom Chefwertungsrichter darüber informiert werden welche Punkterichter im Einsatz sind und welches Wertungs- System angewandt wird.

### **6.7.2**

Die Funktion des Chefwertungsrichters (Head- Judge) obliegt einem C-Level Judge des ÖSV, der zugleich die Position eines Overall Impression- Judges bekleidet.

**6.7.3** Wertungsrichter sollen Wertungskarten (siehe Anhang 1.1) verwenden, um die Bewertung an Hand der Startnummern zu notieren; groß genug um spezifische Bemerkungen zu notieren (Tricks, Stürze, etc.).

### **6.7.4**

Diskussionen über die Bewertung eines Wettkämpfers sind verboten, außer auf Veranlassung des Chefwertungsrichters, um eine mögliche Fehlbewertung zu korrigieren.

### **6.7.5**

Kein Wettkämpfer, Mannschaftsverantwortlicher oder Zuschauer darf den Wertungsrichterstand betreten oder mit den Wertungsrichtern während des Wettkampfes sprechen.

### **6.7.6**

Der Chefwertungsrichter und das Kampfgericht befassen sich mit den Problemen, die durch die Kampfgerichtsbewertung entstehen.

### **6.7.7 Rechte und Pflichten der Wertungsrichter:**

(1) Alle Wertungsrichter müssen objektiv sein und mögliche Interessenskonflikte dem Chefwertungsrichter mitteilen.

(2) Während Ihres Einsatzes im Wettkampf sollen die Wertungsrichter keine persönlichen Standpunkte zu Bewertungsfragen mit Wettkämpfern, Mannschaftsführern oder Zuschauer diskutieren.

(3) Jeder Wertungsrichter muss mit den verschiedenen Manövern der Wettkämpfer sehr gut vertraut sein.

(4) Der Chefwertungsrichter sollen alle Wertungsbesprechungen und Sitzungen nach dem Wettkampf besuchen, ebenso die Mannschaftsführersitzungen. Außerdem sollten die Wertungsrichter immer von ihm erreichbar sein.

(5) Jeder Wertungsrichter muss genau und schnell bewerten können.



(6) Die Wertungsrichter stehen dem Chefwertungstrichter für die Präparation der Anlage und während des Wettkampfes zur Verfügung.

## **6.8 Rechte und Pflichten des Chefwertungsrichters**

### **6.8.1**

Der Chefwertungsrichter ist für die Durchführung und für die Leitung der Wertungsrichterbesprechungen und der Sitzungen nach dem Wettkampf verantwortlich.

### **6.8.2**

Der Chefwertungsrichter ist in seiner Funktion auch gleichzeitig Chefkampfrichter und inspiziert die Halfpipe zusammen Pistenchef und Pipemaster.

### **6.8.3**

Einweisung von Hilfskräften und Bereitstellung der schriftlichen Unterlagen und Arbeitsmaterialien für die Wertungsrichter (Ersatzmaterial, Wertungskarten, etc.).

### **6.8.4**

Aufsicht und Kontrolle über die Bewertungen, inkl. Abstimmung über mögliche Fehlbewertungen.

### **6.8.5**

Er entscheidet, welcher Wertungsrichter für welche Aufgabe eingeteilt wird und veranlasst Änderungen im Zuständigkeitsbereich - falls nötig.

**6.8.6** Der Chefwertungsrichter verständigt den Starter, dass die Wertungsrichter bereit sind und sagt den Wertungsrichtern die Startnummer des nächsten Wettkämpfers an.

### **6.8.7**

Er ist verantwortlich für den gesamten Wertungsrichterstand, überwacht und kontrolliert ihn.

### **6.8.8**

Der Chefwertungsrichter hat die Richtigkeit der Berechnungen bei Punktegleichheiten zu prüfen.

## **6.9 Bewertungssysteme für die Halfpipe**

### **6.9.1**

Jeder Wertungsrichter muss das Punktesystem verwenden und zwar ein Bewertungssystem von 1 bis 100 Punkten; z.B. 38 - 67 - 73 - 99 etc.

### **6.9.2**

Die Bewertung des Laufes basiert auf dem einzelnen Wertungsrichter, der ihn nach der spezifischen Einteilung der Wertungsrichterkriterien beurteilt.

### **6.9.3 5**

Wertungsrichtern wird die Zuständigkeit nach dem folgenden System verteilt:

- ein Wertungsrichter ist für die Höhe
- ein Wertungsrichter für Standardmanöver
- ein Wertungsrichter für Rotationen
- zwei Wertungsrichter für den Gesamt-Eindruck

Bei 3 Wertungsrichter wird die Zuständigkeit nach dem folgenden System verteilt:

- alle 3 Wertungsrichter Gesamt-Eindruck

### **6.9.4**

Der Chefwertungsrichter soll sich mit den Wertungsrichter über die endgültige Einteilung für die verschiedenen Kriterien beraten.

### **6.9.5**

Wenn ein Wertungsrichter einer Kategorie zugeteilt ist, so kann er nur mit Zustimmung des Chefwertungsrichters wechseln bzw. tauschen.

#### **6.9.6**

Die Wertungen nach jedem Lauf im Zielraum aushängen.

### **6.10 Wertungsrichterkriterien**

#### **6.10.1**

Die folgenden Kriterien müssen von jedem Wertungsrichter für die einzelnen Kategorien angewendet werden, oder wie in Absatz 5.9.3 Wertungsrichter folgende Kriterien bewerten: Standardfiguren, Rotationen, Höhe , Gesamt-Eindruck.

#### **6.10.2**

Standardfiguren

Dazu zählen alle Figuren ohne Rotation (horizontal und vertikal), alle Sprünge bei denen an das Board gegriffen wird, Figuren die auf oder an der Oberkante der Pipe ausgeführt werden. Hoch eingestuft werden hier Schwierigkeiten, Variationen und Ausführung der Figuren.

#### **6.10.3**

Rotationen (Rotations)

Hiezu zählen alle Figuren mit Drehungen:

Spins - aufrechte Drehungen

Flips - Überschläge

Hybrides - Figuren die Drehungen um die horizontale und um die vertikale Achse kombinieren inkl. Handabstützungen.

Hoch eingestuft werden hier Schwierigkeiten, Variationen und Ausführung der Figuren.

#### **6.10.4 Höhe (Amplitude)**

Die Amplitude zeigt das Ausmaß der Bewegungsausführung an und wird nach dem Energieaufwand des Wettkämpfers bewertet. Es ist ein Maß für die Kraft und Energie die ein Wettkämpfer während seines Laufes einsetzt. Diese Kategorie befasst sich mit der Höhe der Manöver, dem Tempo des Laufes und der Effizienz der eingesetzten Energie des Wettkämpfers.

#### **6.10.5**

Diese Judges scoren den „Gesamt Eindruck“ aller gezeigten Sprünge. Der OI- Judge (overall impression) bewertet NICHT den Style aber die Präzision des Runs in Relation zu den gezeigten Sprüngen/Manöver sowie deren Reihenfolge. Die gesamte Komposition des Runs ist sehr wichtig. Weiters notieren diese Wertungsrichter Stürze und Fehler im Lauf und geben dafür Abzüge.

### **6.11 Grundsätzliche Überlegungen zu den Bewertungskriterien**

#### **6.11.1**

Ziel der Wertungsrichterbewertung ist es, den individuellen, einzelnen Laufstil zu fördern. Eine zuverlässige ausgeglichene Bewertung ermutigt die Wettkämpfer zu höherem Risiko, mehr Höhe und Weite und einer besseren Gesamtausführung. Es ist ein MUSS für die Wertungsrichter, sich zu jeder Zeit zu konzentrieren und stets objektiv und neutral dem Wettkämpfer gegenüber ihre Aufgabe zu erledigen.

#### **6.11.2**

In Verbindung zur Punktwertung stellt das Notizbrett eine ausgezeichnete Hilfe dar, um Stürze, Gesamteindruck und Schwierigkeiten der Manöver festzuhalten. Die

Verwendung von Kürzeln zur Beschreibung von Stürzen, besonderen Leistungen, und der Güte der Manöver ist ratsam. Im wesentlichen sollte der Wertungsrichter ein System verwenden, dass es ihm erlaubt, wichtige Punkte in kürzester Zeit zu notieren.

## 7 Big Air (BA)

### 7.1 Technische Daten

#### Anlauf:

Neigung	22° (+- 2°)
Länge	30m - 60m
Breite	mindestens 8m

#### Sprung:

Breite	mindestens 5m
Höhe	2,5m – 3.5m
Absprungwinkel	25° - 30°
Vorbau:	10m – 18m

#### Aufsprunghügel:

Neigung	30° (+- 2°)
Breite	mindestens 22m
Länge	35m

#### Zielbereich:

Breite	30m
Tiefe	30m
Neigung:	0-3°

Die hier oben genannten Zahlen sind Richtlinien. Der Anlauf muss dem Athleten die erforderliche Geschwindigkeit für den Sprung ermöglichen. Der Landungsbereich muss der Dimension der Schanze angepasst sein. Empfohlen wird weiters der Bau eines sogenannten „Tables“ da dieser die Sicherheit erhöht.

### 7.2 Big Air Gelände

Das Big Air Gelände muss folgenden Anforderungen entsprechen.

Das Big Air Gelände muss mindestens ein Tag vor dem Wettkampf fertig und trainingsbereit sein. Der Anlauf muss dem Athleten die erforderliche Geschwindigkeit für den Sprung ermöglichen. Der Landungsbereich muss der Dimension der Schanze angepasst sein.

### 7.3 Musikeinrichtung

#### 7.3.1

Während Big-Air-Bewerben soll Musik verwendet werden. Die Lautsprecheranlage muss leistungsstark genug sein, damit der Athlet die Musik klar und ohne Verzerrungen an jeder Stelle des Big-Air hören kann.

#### 7.3.2

Der Musikchef ist für die Auswahl der Musik während des Wettkampfes verantwortlich.

### 7.4 Start

#### **7.4.1 Der Starter**

Der Starter ist für das Vorbereitungszeichen und das Startkommando verantwortlich. Der Starter muss über Funk mit dem Chef Punktrichter in Kontakt stehen. Der Starter muss auch beim Training den Fluss der Wettkämpfer regeln.

#### **7.4.2 Der Startraum**

Der Startraum muss außer für den startenden Athleten, den ihn begleitenden Trainer und den Startfunktionär für jedermann abgesperrt sein. Das Startsignal für den Wettbewerb wird vom Starter gegeben.

### **7.5 Ziel**

#### **7.5.1 Der Zielraumchef**

Der Zielraumchef ist für den Zielbereich verantwortlich. Er sorgt für die sichere Zieldurchfahrt aller Athleten. Er überwacht das Verlassen des Ziels und ist auch für das korrekte Verhalten der Zuschauer in seiner näheren Umgebung zuständig.

#### **7.5.2 Der Zielraum**

Der Zielraum muss gerade / flach und groß genug sein, um den Athleten ein sicheres Anhalten zu ermöglichen. Er muss vollständig umzäunt sein. Die Zäune sind so zu wählen, dass sie maximale Sicht für Wertungsrichter, Medien und Zuschauer bieten.

#### **7.5.3 Punktrichterstand**

##### **7.5.3.1**

Der Arbeitsbereich der Punktrichter sollte so konstruiert sein, dass er genügend Platz für die entsprechende Anzahl an Funktionären und für alle Einrichtungen bietet, die für die Durchführung des Wettkampfes notwendig sind. Darüber hinaus sind optimale Sichtverhältnisse zu gewährleisten.

##### **7.5.3.2**

Der Punktrichterbereich sollte durch eine Umzäunung oder auf andere Weise gegen Athleten und Zuschauern abgeschirmt sein.

### **7.6 Ausführung eines Big-Air-Wettkampfes**

#### **7.6.1 Training**

Für einen Big Air Wettkampf ist das Training vorgeschrieben. Das Training findet immer am Wettkampftag statt. Beim Training ist ein Starter anwesend, welcher die Startintervalle der Athleten regelt. Die Trainingszeiten werden in der Wettkampfausschreibung festgelegt und in Sonderfälle von der Jury geändert.

##### **7.6.2.1 Durchführungsformat 1: Qualifikation**

Die Qualifikation findet am selben Tag wie das Finale statt.

Die Startreihenfolge ist während der ersten Mannschaftsführersitzung bekannt zugeben.

Die Qualifikation wird in 2 Läufen ausgetragen:

Im 1. Lauf gehen alle Athleten an den Start.

Die ersten 3 Damen (Rang 1 - 3 ) und die ersten 6 Herren (Rang 1 - 6) qualifizieren sich direkt für das Finale und starten im Finale in gestürzter Reihenfolge (der Führende startet als Letzter).

Im 2. Lauf starten bei den Damen die Ränge 4 - 12 des ersten Laufes und bei den Herren die Ränge 7 - 15 des ersten Laufes. Entsprechend den Ergebnissen des zweiten Laufes werden die verbleibenden 3 Plätze bei den Damen und 6 Plätze bei den Herren

aufgefüllt. Diese Athleten werden im Finale in gestürzter Reihenfolge starten (der Letzte als Erster).

#### **7.6.2.2 Durchführungsformat 2: ohne Qualifikation**

Dieses Durchführungsformat wird angewandt wenn das Teilnehmerfeld bei den Damen/Klassen kleiner/gleich 6 und bei den Herren/Klassen kleiner/gleich 10 ist. In diesem Fall findet keine Qualifikationsrunde statt. Gewertet werden wie im Finale, drei Sprünge. Die Summe der besten Zwei Sprünge ergeben die einzelnen Platzierungen. Die Startreihenfolge bleibt in allen Durchgängen gleich. Empfohlen wird dieses Durchführungsformat bei Big Airs mit Klasseneinteilung, Klasseneinteilung lt. WO Schüler m/w, Jugend m/w, Allgemeine Klasse m/w.

Gewertet wird mit der 50er Punkteregel wenn eine Tour gewertet wird.

Die Startreihenfolge bei einer Tour läuft wie folgt; erster Tourbewerb mit Auslosung, jeder weitere mit Auslosung der punktlosen Athleten und Setzen der Athleten mit Punkten (der Beste startet als Letzter).

#### **7.6.3 Heat Format**

Qualifikation: Die Qualifikation wird in 2 Läufen ausgetragen

Es werden Gruppen gebildet mit max 20-30 Herren und 15 -25 Damen.

Jede Gruppe hat ein Training von 15 -40 Minuten.

Die Anzahl der Heats wird bei der Mannschaftsführersitzung bekannt gegeben.

Die Läufer werden auf Grund ihrer Punkte gereiht.

Bei 2 Heats: im Heat 1 starten die Läufer 1, 3, 5 etc, in Heat 2 die Läufer 2, 4, 6 etc.

Bei 3 Heats: Heat 1= 1, 4, 7 etc, Heat 2= 2, 5, 8 etc, Heat 3= 3, 6, 9 etc

Für das Finale qualifizieren sich:

Bei den Herren:

Mit 2 Heats: die besten 6 jedes Heats

Mit 3 Heats: die besten 4 jedes Heats

Bei den Damen:

Mit 2 Heats: die besten 3 jedes Heats

Mit 3 Heats: die besten 2 jedes Heats

#### **7.6.4 Durchführungsformat 1: Big-Air-Finale**

Im Finale stehen den 12 Männern und 6 Frauen je drei Sprünge zur Verfügung. Gewertet werden alle drei Sprünge, wobei der Sieger durch die Addition der zwei besten Wertungen aller drei Sprünge ermittelt wird. Bei Punktegleichheit ist der nichtgewertete Sprung im Finale entscheidend.

In Sonderfällen kann die Anzahl der Finalteilnehmer verändert werden.

#### **7.6.5 Durchführungsformat 1: Ergebnisliste**

Die Ränge 1-6 Damen bzw. 1-12 Herren ergeben sich aus den Finaldurchgängen. Die weiteren Platzierungen ab Rang 7 bei den Damen bzw. Rang 13 bei den Herren ergeben sich aus dem besten Ergebnis der beiden Qualifikationsdurchgänge.

#### **Durchführungsformat 2: Ergebnisliste**

Alle Ränge werden nach Addition der besten zwei Sprünge ermittelt.

### **7.7 Wertungsgericht bei einem Big-Air-Wettkampf**

7.7.1 Während des gesamten Big-Air-Bewerbes sind 3 Punktrichter anwesend, welche folgendes Kriterium bewerten:

Judge 1 Gesamteindruck

Judge 2 Gesamteindruck

Judge 3 Gesamteindruck

Die Funktion des Chefwertungsrichters (Head- Judge) obliegt einem C-Level Judge des ÖSV, der zugleich die Position eines Judges und des Chefkampfrichters bekleidet.

#### **7.7.2**

Die Punktrichter geben ihre Wertungen auf der Grundlage der Bewertungskriterien für Big Air Events ab. Die Punktrichter stehen dem Chef Punktrichter für die Präparation der Anlage und während des Wettkampfes zur Verfügung.

#### **7.7.3**

Die Punktrichter benützen für ihre Wertungen das Notizbrett für Sprünge, Stürze und andere Besonderheiten können separat notiert werden.

#### **7.7.4**

Diskussionen über Bewertungen sind nicht gestattet, es sei denn, die Diskussionen wurden durch den Chef Punktrichter veranlasst.

#### **7.7.5**

Mit Protesten oder Problemen, die im Zusammenhang mit der Wertung auftreten, beschäftigen sich der Chef Punktrichter und die Jury.

#### **7.7.6**

Verantwortlichkeiten und Pflichten des Chef Punktrichters: siehe Abschnitt Halfpipe, 5.8

## **7.8 Bewertungssystem für Big Air**

### **7.8.1**

Jeder Punktrichter verwendet ein 100-Punktesystem, Z.B. 38, 67, 73, 98 etc.

### **7.8.2**

Jeder Punktrichter bewertet den Durchgang aufgrund folgender Kriterien: Den Sprung bzw. Trick, seinen Schwierigkeitsgrad, seine Ausführung und die Landungsphase.

### **7.8.3**

Jeder Punktrichter kann maximal 100 Punkte vergeben wo dann die Punkte zusammen gezählt und durch die Anzahl der Judges dividiert wird

### **7.8.4**

Alle Wertungen werden nach jedem Lauf bekannt gegeben.

### **7.8.5 Punktegleichstand**

Bei einem Punktegleichstand gelten folgende Regelungen:

#### **7.8.5.1 Qualifikationsdurchgänge**

1. Runde: Bei Punktegleichstand bei Rang 5 bei den Männer bzw. Rang 3 bei den Frauen sind jeweils beide Athleten/innen für das Finale qualifiziert. Entsprechend wird die Anzahl derjenigen Athleten, welche sich über die zweite Qualifikationsrunde für das Finale qualifizieren, reduziert.

2. Runde: Bei Punktegleichstand in der zweiten Runde ist die höhere Wertung der 1. Runde ausschlaggebend. Liegt immer noch Gleichstand vor, rücken alle betroffenen Athleten in das Finale vor, was die Gesamtzahl der Finalteilnehmer erhöht.

#### **7.8.5.2 Finale**

Bei einem Finale mit drei Durchgängen gewinnt bei einem Punktegleichstand derjenige Athlet, der im nicht gewerteten Lauf die höhere Einzelwertung erzielt hat.

## **7.9 Ausrüstung**

Helme: Helme sind vorgeschrieben. Alle Wettkämpfer und Vorläufer müssen Helme tragen, die für Snowboard- oder Skiwettkämpfe konstruiert sind und die einen klares Sichtfeld gestatten.

Rückenprotektoren werden empfohlen.

## **8. Slope Style (SBS)**

### **8.1. Technische Daten**

Die Neigung des Parkgeländes muss dem Athleten die erforderliche Geschwindigkeit für den Sprung oder das Überwinden von anderen obstacles wie box, rail, corner, kicker,... ermöglichen. Die Anfahrt bzw. der Landungsbereich muss der Dimension der obstacles angepasst sein. Bei Kickern wird der Bau von sogenannten „Tables“ empfohlen, da diese die Sicherheit erhöhen. (Siehe technische Zeichnung im Anhang)

### **8.2. Slope Park Gelände**

Das Slope Park Gelände muss mindestens ein Tag vor dem Wettkampf fertig und trainingsbereit sein.

### **8.3. Musikeinrichtung**

- Während Slope style -Bewerben soll (kann) Musik verwendet werden. Die Lautsprecheranlage muss leistungsstark genug sein, damit der Athlet die Musik klar und ohne Verzerrungen an jeder Stelle des Slope style hören kann.
- Der Musikchef ist für die Auswahl der Musik während des Wettkampfes verantwortlich.

### **8.4. Start**

#### **8.4.1. Der Starter**

Der Starter ist für das Vorbereitungszeichen und das Startkommando verantwortlich. Der Starter muss über Funk mit dem Chef Punktrichter in Kontakt stehen. Der Starter muss auch beim Training den Fluss der Wettkämpfer regeln.

#### **8.4.2. Der Startraum**

Der Startraum muss außer für den startenden Athleten, den ihn begleitenden Trainer und den Startfunktionär für jedermann abgesperrt sein. Das Startsignal für den Wettbewerb wird vom Starter gegeben.

### **8.5. Ziel**

#### **8.5.1 Der Zielraumchef**

Der Zielraumchef ist für den Zielbereich verantwortlich. Er sorgt für die sichere Zieldurchfahrt aller Athleten. Er überwacht das Verlassen des Ziels und ist auch für das korrekte Verhalten der Zuschauer in seiner näheren Umgebung zuständig.

#### **8.5.1. Der Zielraum**

Der Zielraum muss gerade / flach und groß genug sein, um den Athleten ein sicheres Anhalten zu ermöglichen. Er muss vollständig umzäunt sein. Die Zäune sind so zu wählen, dass sie maximale Sicht für Wertungsrichter, Medien und Zuschauer bieten.

#### **8.5.2. Punktrichterstand**

- Der Arbeitsbereich der Punktrichter sollte so konstruiert sein, dass er genügend Platz für die entsprechende Anzahl an Funktionären und für alle

Einrichtungen bietet, die für die Durchführung des Wettkampfes notwendig sind. Darüber hinaus sind optimale Sichtverhältnisse zu gewährleisten.

- Der Punktrichterbereich sollte durch eine Umzäunung oder auf andere Weise gegen Athleten und Zuschauern abgeschirmt sein.

## **8.6. Ausführung eines Slope- Style-Wettkampfes**

### **8.6.1. Training**

Für einen slope style Wettkampf ist das Training vorgeschrieben. Das Training findet immer am Wettkampftag statt. Beim Training ist ein Starter anwesend, welcher die Startintervalle der Athleten regelt. Die Trainingszeiten werden in der Wettkampfausschreibung festgelegt und in Sonderfälle von der Jury geändert.

### **8.6.2. Durchführungsformat 1: mit Qualifikation**

Die Qualifikation findet am selben Tag wie das Finale statt.

Die Startreihenfolge ist während der ersten Mannschaftsführersitzung bekannt zugeben.

Die Qualifikation wird in 2 Läufen ausgetragen:

- Im 1. Lauf gehen alle Athleten an den Start.

Die ersten 3 Damen (Rang 1 - 3 ) und die ersten 5 Herren

(Rang 1 - 5) qualifizieren sich direkt für das Finale und starten im Finale in gestürzter Reihenfolge (der Führende startet als Letzter).

- Im 2. Lauf starten bei den Damen die Ränge 4 - 12 des ersten Laufes und bei den Herren die Ränge 6 - 15 des ersten Laufes. Entsprechend den Ergebnissen des zweiten Laufes werden die verbleibenden 3 Plätze bei den Damen und 5 Plätze bei den Herren aufgefüllt. Diese Athleten werden im Finale in gestürzter Reihenfolge starten (der Letzte als Erster).

### **8.6.3. Durchführungsformat 2: ohne Qualifikation**

Dieses Durchführungsformat wird angewandt wenn das Teilnehmerfeld bei den Damen/Klassen kleiner/gleich 6 und bei den Herren/Klassen kleiner/gleich 10 ist. In diesem Fall findet keine Qualifikationsrunde statt. Gewertet werden wie im Finale, drei Läufe. Die Summe der besten Zwei Läufe ergeben die einzelnen Platzierungen.

Die Startreihenfolge bleibt in allen Durchgängen gleich. Empfohlen wird dieses Durchführungsformat bei slope style mit Klasseneinteilung, Klasseneinteilung lt. WO Schüler m/w, Jugend m/w, Allgemeine Klasse m/w.

Gewertet wird mit der 50er Punkteregel wenn eine Tour gewertet wird.

Die Startreihenfolge bei einer Tour läuft wie folgt; erster Tourbewerb mit Auslosung, jeder weitere mit Auslosung der punktlosen Athleten und Setzen der Athleten mit Punkten (der Beste startet als Letzter).

### **8.6.4. Durchführungsformat 1: Slope style –Finale "two out of three"**

Im Finale stehen den 10 Männern und 6 Frauen je drei Läufe zur Verfügung. Gewertet werden alle drei Läufe, wobei der Sieger durch die Addition der zwei besten Wertungen aller drei Läufe ermittelt wird. Bei Punktegleichheit ist der nicht gewertete Lauf im Finale entscheidend.

In Sonderfällen kann die Anzahl der Finalteilnehmer verändert werden.



### **8.6.5. Durchführungsformat 2: Jam Session**

Jeder Teilnehmer hat in einem beim TC- Meeting festgelegten Zeitraum (1 – 1, 5 Std) die Möglichkeit in den Park einzufahren. Es gibt pro Teilnehmer keine minimale oder maximale Laufzahl. Der Teilnehmer kann im Finalzeitraum die Anzahl seiner Versuche frei wählen. Alle Läufe in diesem Finalzeitraum werden bewertet.

Sieger ist der Läufer mit der höchsten Punktezahl – alle weiteren Läufer werden nach abfallend der Punktezahl gereiht.

## **8.7. Ergebnisliste**

### **8.7.1. Durchführungsformat 1: Ergebnisliste**

Die Ränge 1-6 Damen bzw. 1-10 Herren ergeben sich aus den Finaldurchgängen. Die weiteren Platzierungen ab Rang 7 bei den Damen bzw. Rang 11 bei den Herren ergeben sich aus dem besten Ergebnis der beiden Qualifikationsdurchgänge.

### **8.7.2. Durchführungsformat 2: Ergebnisliste**

Alle Ränge werden nach Addition der besten zwei Läufe bzw. des besten Ergebnis aus der Jam Session ermittelt. Punktevergabe nach 100er Punkteregel bei einer Tourwertung.

## **8.8. Wertungsgericht bei einem Slope- style -Wettkampf**

Während des gesamten slope style- Bewerbes sind 3 Punktrichter anwesend, welche folgendes Kriterium bewerten:

- Judge 1 Gesamteindruck
- Judge 2 Gesamteindruck
- Judge 3 Gesamteindruck

### **8.8.1**

Die Funktion des Chefwertungsrichters (Head- Judge) obliegt einem C-Level Judge des ÖSV, der zugleich die Position eines Judges und des Chefkampfrichters bekleidet.

### **8.8.2**

Die Punktrichter geben ihre Wertungen auf der Grundlage der Bewertungskriterien für slope style Events ab. Die Punktrichter stehen dem Chef Punktrichter für die Präparation der Anlage und während des Wettkampfes zur Verfügung.

### **8.8.3**

Die Punktrichter benützen für ihre Wertungen das Notizbrett für Sprünge, Stürze und andere Besonderheiten können separat notiert werden.

### **8.8.4**

Diskussionen über Bewertungen sind nicht gestattet, es sei denn, die Diskussionen wurden durch den Chef Punktrichter veranlasst.

### **8.8.5**

Mit Protesten oder Problemen, die im Zusammenhang mit der Wertung auftreten, beschäftigen sich der Chef Punktrichter und die Jury.

### **8.8.6**

Verantwortlichkeiten und Pflichten des Chef Punktrichters: siehe Abschnitt Halfpipe, 5.8

## **8.9 Bewertungssystem für Slope style**

### **8.9.1**

Jeder Punktrichter verwendet ein 100-Punktesystem. Z.B. 38, 67, 73, 98 etc.

### **8.9.2**

Jeder Punktrichter bewertet den Durchgang aufgrund folgender Kriterien: Schwierigkeitsgrad, Ausführung, Fluss des Laufes und Landungen.

### **8.9.3**

Jeder Punktrichter kann maximal 100 Punkte vergeben wo dann die Punkte zusammen gezählt und durch die Anzahl der Judges dividiert wird.

### **8.9.4**

Alle Wertungen werden nach jedem Lauf bekannt gegeben.

### **8.9.5 Punktegleichstand**

Bei einem Punktegleichstand gelten folgende Regelungen:

#### **8.9.5.1 Qualifikationsdurchgänge –**

1. Runde: Bei Punktegleichstand bei Rang 5 bei den Männer bzw. Rang 3 bei den Frauen sind jeweils beide Athleten/innen für das Finale qualifiziert. Entsprechend wird die Anzahl derjenigen Athleten, welche sich über die zweite Qualifikationsrunde für das Finale qualifizieren, reduziert.

2. Runde: Bei Punktegleichstand in der zweiten Runde ist die höhere Wertung der 1. Runde ausschlaggebend. Liegt immer noch Gleichstand vor, rücken alle betroffenen Athleten in das Finale vor, was die Gesamtzahl der Finalteilnehmer erhöht.

#### **8.9.5.2 Finale**

Bei einem Finale mit drei Durchgängen gewinnt bei einem Punktegleichstand derjenige Athlet, der im nicht gewerteten Lauf die höhere Einzelwertung erzielt hat.

## **8.10 Ausrüstung**

### **8.10.1**

**Helme:** Helme sind vorgeschrieben. Alle Wettkämpfer und Vorläufer müssen Helme tragen, die für Snowboard- oder Skiwettkämpfe konstruiert sind und die einen klares Sichtfeld gestatten.

### **8.10.2**

Rückenprotektoren werden empfohlen.

## **9. Spezielle Reglemente**

### **9.1. Wettbewerbe mit künstlicher Beleuchtung**

#### **9.1.1.**

Die Durchführung von Wettbewerben mit künstlicher Beleuchtung ist erlaubt.

#### **9.1.2.**

Die Beleuchtung muss folgenden Bedingungen entsprechen:

- Die Lichtstärke darf auf der Wettkampfstrecke an keiner Stelle weniger als 80 Lux betragen, parallel zum Boden gemessen. Die Ausleuchtung sollte so gleichmäßig wie möglich sein.
- Falls der Wettkampf am Fernsehen übertragen wird, muss die Beleuchtung zusammen mit der verantwortlichen Person der TV Produktion überprüft werden. Besondere Maßnahmen müssen auf individuelle Anforderungen durchgeführt werden.
- Die Scheinwerfer müssen so aufgestellt werden, dass das Licht die Topographie der Piste nicht verändert. Das Licht muss dem Wettkämpfer ein genaues Landschaftsbild vermitteln und darf die Beurteilung von Tiefe und Schärfe nicht beeinflussen.
- Die Lichter dürfen den Schatten des Wettkämpfers nicht in den „Fahrtbereich“ werfen und den Wettkämpfer nicht blenden.
- Hindernisse und Gebäude in unmittelbarer Nähe der Piste müssen deutlich beleuchtet sein.
- Der CHKR muß rechtzeitig kontrollieren, ob die Beleuchtung regelkonform ist.
- Der CHKR hat über die Qualität der Beleuchtung einen Zusatzbericht zu erstatten.
- Der Kurssetzer muss den Lauf in der am besten beleuchteten Sektion der Rennstrecke setzen.

# Anhang SBX ohne Qualifikation 32er Beispiel

LOOSER				B				A				32				WINNER			
<b>Looser 1. Rd</b>				<b>3rd place</b>				<b>1st place</b>				<b>Winner 1. Rd</b>							
Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg			
17 17 THONHAUSER A 1				19 19 LAM Kequyen 1				1 1 SCHAD Konstantin 1				13 1 SCHAD Konstantin 1				17 1 SCHAD Konstantin 1			
24 24 GREGOR Florian 2				22 22 LINDERS Casper 2				16 16 KINDA Geza 2				8 8 FISCHLE Andreas 3				4 4 SCHARER Ma 3			
21 21 PACHNER Lukas 3				23 23 MAHLER Nathanael 3				17 17 THONHAUSER Andreas 3				9 9 ROGELJ Rok 2				9 9 ROGELJ Rok 2			
20 20 DUSEK Jakob 4				18 18 BLOIS, DE Glenn 4				32 32 FEYMANN Mario 4				25 25 WISE Kyle 4				16 16 KINDA Geza 4			
<b>3rd place</b>				<b>4th place</b>				<b>2nd place</b>				<b>3rd place</b>				<b>4th place</b>			
Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg			
19 19 LAM Kequyen 1				32 32 FEYMANN Mario 1				5 5 WILLIAMS Steven 1				14 4 SCHARER Markus 1				17 1 SCHAD Konstantin 1			
22 22 LINDERS Casper 2				25 25 WISE Kyle 2				12 12 BEER Dominic 2				5 5 WILLIAMS Steven 3				4 4 SCHARER M 3			
23 23 MAHLER Nathanael 3				28 28 KLIEN Michael 3				21 21 PACHNER Lukas 3				12 12 BEER Dominic 2				9 9 ROGELJ Rok 2			
18 18 BLOIS, DE Glenn 4				29 29 FODOR Jan-Philipp 4				20 20 DUSEK Jakob 3				13 13 DAMOUR Antony 4				12 12 BEER Domin 4			
<b>4th place</b>				<b>4th place</b>				<b>3rd place</b>				<b>4th place</b>				<b>SMALL Final</b>			
Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg			
32 32 FEYMANN Mario 1				30 30 FEYMANN Matthias 4				3 3 FISCHER Christopher 1				15 3 FISCHER Christop 1				19 3 FISCHER Ch 2			
25 25 WISE Kyle 2				27 27 MCNEANY Myles 2				14 14 RUFFINI Franco 2				6 6 BERG Paul 3				4 4 SCHARER M 3			
28 28 KLIEN Michael 3				26 26 THALHAMMER M 3				19 19 LAM Kequyen 3				11 11 MAURER Christof 2				12 12 BEER Domin 4			
29 29 FODOR Jan-Philipp 4				31 31 HEMMELMAYR T 4				6 6 BERG Paul 1				14 14 RUFFINI Franco 4				15 15 HAEMMERL 1			
<b>4th place</b>				<b>4th place</b>				<b>3rd place</b>				<b>4th place</b>				<b>BIG Final</b>			
Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg				Heat Bp Rg			
30 30 FEYMANN Matthias 1				27 27 MCNEANY Myles 2				7 7 HAEMMERLE Michael 1				16 2 DOUSCHAN Hann 1				20 1 SCHAD Konstantin 2			
26 26 THALHAMMER M 3				28 28 KLIEN Michael 3				10 10 ZETTL Lukas 2				7 7 HAEMMERLE Mic 3				2 DOUSCHAN Hann 3			
31 31 HEMMELMAYR T 4				29 29 FODOR Jan-Philipp 4				23 23 MAHLER Nathanael 3				15 15 HAEMMERLE Luc 2				9 9 ROGELJ Rok 4			
<b>1st Places L</b>				<b>2nd Places L</b>				<b>3rd Places L</b>				<b>4th Places L</b>				<b>3rd Places W</b>			
Rg Bp				Rg Bp				Rg Bp				Rg Bp				Rg Bp			
17 17 THONHAUSER And				21 21 PACHNER Lukas				25 30 FEYMANN Matthias				8 5 WILLIAMS Steven				17 17 THONHAUSER			
18 19 LAM Kequyen				22 23 MAHLER Nathanael				26 32 FEYMANN Mario				10 6 BERG Paul				18 19 LAM Kequyen			
19 22 LINDERS Casper				23 18 BLOIS, DE Glenn				27 25 WISE Kyle				15 7 HAEMMERLE Michael				20 21 LINDERS Casper			
20 24 GREGOR Florian				24 20 DUSEK Jakob				28 27 MCNEANY Myles				12 8 FISCHLE Andreas				20 23 GREGOR Florian			
<b>3rd Places L</b>				<b>4th Places L</b>				<b>3rd Places W</b>				<b>4th Places W</b>				<b>1st Places L</b>			
Rg Bp				Rg Bp				Rg Bp				Rg Bp				Rg Bp			
25 30 FEYMANN Matthias				29 26 THALHAMMER Maximilian				11 7 HAEMMERLE Michael				16 10 ZETTL Lukas				21 26 PACHNER Luk			
26 32 FEYMANN Mario				30 28 KLIEN Michael				12 8 FISCHLE Andreas				13 13 DAMOUR Anto				22 28 MAHLER Nathanael			
27 25 WISE Kyle				31 29 FODOR Jan-Philipp				13 14 RUFFINI Franco				14 14 RUFFINI Franco				23 30 BLOIS, DE Glenn			
28 27 MCNEANY Myles				32 31 HEMMELMAYR Tobias				15 16 HAEMMERLE Luc				15 16 KINDA Geza				24 32 DUSEK Jakob			
<b>Without Q NEW</b>				<b>With Q OLD</b>				<b>Total</b>				<b>3rd Places L</b>				<b>4th Places L</b>			
20 Heats				16 Heats				40 min				Rg Bp				Rg Bp			
2 min				2 min				40 min				25 18 FEYMANN Matthias				29 25 THALHAMMER Maximilian			
32 riders				32 riders				64 min				26 20 FEYMANN Mario				30 27 KLIEN Michael			
Q 1 1min				Q 1 1min				96 min				27 22 WISE Kyle				31 29 FODOR Jan-Philipp			
Q 2 1min				Q 2 1min								28 24 MCNEANY Myles				32 31 HEMMELMAYR Tobias			

<

## **Anhang SBX ohne Qualifikation 64er Beispiel**

64er looser				Rg	go on with 32 Raster
				1	1 SCHAD Konstantin
	3th place			2	2 DUSEK Jakob
		33 1 MIHIC Matija		3	3 MIHIC Matija
		48 2 FAGAN Robert		4	4 VISINTIN Luca
		40 3 FORSEN Folger			25
		41 4 EGUIBAR Lucas		16	1 SCHAD Konstantin
				17	16 KINDA Geza
		37 1 BELINGHERI Cristian		17	17 THONHAUSER Andreas
		44 2 GRANQVIST Robin		48	32 DUSEK Jakob
		36 3 TSOKOS Alexis		49	
		45 4 KOPRIVITSA Anton		8	
				25	1 FISCHLE Andreas
		35 1 STARK Maximilian		40	2 THALHAMMER Maximilian
		46 2 SPEISER David		57	3 FORSEN Folger
		38 3 LIGEON Robin			4 CHEPKASOV Anton
		43 4 TAKA Jussi		9	26
				24	8 FISCHLE Andreas
		39 1 GODINO Michele		41	9 ROGELJ Rok
		42 2 HERRERO Laro		56	24 MCNEANY Myles
		47 3 VASINS Toms			25 THALHAMMER Maximilian
		34 4 NOVAK Emil		5	
	4th place			28	1 WILLIAMS Steven
				37	2 MAHLER Nathanael
				60	3 BELINGHERI Cristian
					4 ASCHWANDEN Sven
		64 1 VISINTIN Luca		12	5 WILLIAMS Steven
		49 2 NOERL Martin		21	12 BEER Dominic
		57 3 CHEPKASOV Anton		44	21 LINDERS Casper
		56 4 SIVERTZEN Stian		53	28 MAHLER Nathanael
		60 1 ASCHWANDEN Sven		4	1 SCHAIRER Markus
		53 2 GONDARD Loic		29	2 FODOR Jan-Philipp
		61 3 ALKEMADE Kieren		36	3 TSOKOS Alexis
		52 4 BOLLI Clemens		61	4 ALKEMADE Kieren
					28
		62 1 TRESPEUCH Leo		13	4 SCHAIRER Markus
		51 2 RAMOIN Pierre		20	13 DAMOUR Antony
		59 3 ARNOLD Ruben		45	20 FEYMANN Mario
		54 4 ADANK Juerg		52	29 FODOR Jan-Philipp
		58 1 LEONI Tommaso		3	1 FISCHER Christopher
		55 2 HERNANDEZ Regino		30	2 KLIEN Michael
		60 3 VACHET Kevin		35	3 STARK Maximilian
		63 4 SCHAD Konstantin		62	4 TRESPEUCH Leo
					29
				14	3 FISCHER Christopher
				19	14 RUFFINI Franco
				46	19 LAM Kequyen
				51	30 KLIEN Michael
<b>Place</b>	<b>Rank 3th placed</b>				
	<b>1th places</b>				
33	33 MIHIC Matija				
34	35 STARK Maximilian				
35	37 BELINGHERI Cristian				
36	39 GODINO Michele				
	<b>2nd places</b>				
37	42 HERRERO Laro				
38	44 GRANQVIST Robin				
39	46 SPEISER David				
40	48 FAGAN Robert				
	<b>3rd places</b>				
41	36 TSOKOS Alexis				
42	38 LIGEON Robin				
43	40 FORSEN Folger				
44	47 VASINS Toms				
	<b>4th places</b>				
45	34 NOVAK Emil				
46	41 EGUIBAR Lucas				
47	43 TAKA Jussi				
48	45 KOPRIVITSA Anton				
	<b>Rank 4th placed</b>				
	<b>1th places</b>				
49	58 LEONI Tommaso				
50	60 ASCHWANDEN Sven				
51	62 TRESPEUCH Leo				
52	64 VISINTIN Luca				
	<b>2nd places</b>				
53	49 NOERL Martin				
54	51 RAMOIN Pierre				
55	53 GONDARD Loic				
56	55 HERNANDEZ Regino				
	<b>3rd places</b>				
57	57 CHEPKASOV Anton				
58	59 ARNOLD Ruben				
59	60 VACHET Kevin				
60	61 ALKEMADE Kieren				
	<b>4th places</b>				
61	52 BOLLI Clemens				
62	54 ADANK Juerg				
63	56 SIVERTZEN Stian				
64	63 SCHAD Konstantin				